



Börse- begriffe

Langfristig mehr Erfolg

wiener börse





BÖRSEBEGRIFFE VON A BIS Z

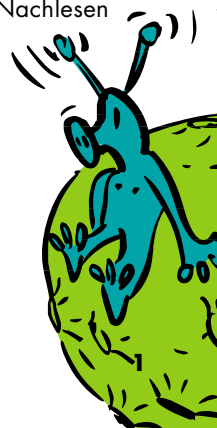
Ein besonderes Anliegen der Wiener Börse ist es, die Öffentlichkeit über die verschiedenen Veranlagungsformen, die am österreichischen Kapitalmarkt angeboten werden, zu informieren. Wer seine Ersparnisse nicht konsumieren, sondern am Kapitalmarkt anlegen will, stößt bei der Suche nach geeigneten Anlageformen auf eine verwirrend große Anzahl von vielleicht unbekanntem Fachbegriffen.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen helfen, börsenspezifische Begriffe nachzuschlagen und dabei eine kurze, verständliche Erklärung zu finden. Obwohl wir uns bemüht haben, ein möglichst breites Spektrum abzudecken, erhebt diese Begriffssammlung weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf einheitlichen Tiefgang, sondern ist an den Erfordernissen der täglichen Auseinandersetzung mit dem Wertpapierhandel orientiert. Im Interesse der Verständlichkeit wurde auf ausformulierte Sätze zum Teil zugunsten schlagwortartiger Beschreibungen und Querverweise (mit → gekennzeichnet) verzichtet. Diese Broschüre kann auf keinen Fall das Gespräch mit Ihrem Anlageberater, der auf Ihre persönlichen Vorstellungen und Ziele eingeht, ersetzen.

Die Begriffssammlung und natürlich andere nützliche Informationen finden Sie übrigens auch im Internet unter WWW.WBAG.AT. Wenn Sie uns über E-Mail kontaktieren möchten, schreiben Sie bitte an INFO@WBAG.AT.

Viel Freude beim Nachschlagen und Nachlesen wünscht Ihnen die

Wiener Börse.



**ABGELD, ABSCHLAG**

→ Disagio.

ABSICHERUNGSVERHÄLTNIS

(Hedge Ratio) Das Absicherungsverhältnis gibt an, wie viele → Optionen relativ im Verhältnis zur Anzahl der → Basiswerte benötigt werden, um sich gegen Preisveränderungen im Basiswert abzusichern.

ABWICKLUNG

(Settlement) Durchführung der geld- und stückmäßigen Erfüllung von Börsengeschäften.

ABWICKLUNGSPREIS

(Settlement-Preis) Jener Preis, zu dem Börsengeschäfte tatsächlich erfüllt werden. Er wird bei → Termingeschäften am letzten Handelstag festgelegt.

ADJUSTMENT

Änderung eines bereits abgeschlossenen Wertpapiergeschäftes hinsichtlich Konto, Mitglied, Eröffnung und/oder → Glattstellung. Adjustments werden auf Antrag des betreffenden Handelsmitgliedes nach dem Börsenhandel durch die Clearing-Stelle durchgeführt (→ Clearing).

AEM

Abkürzung für → Austrian Equity Market.

AG

Abkürzung für → Aktiengesellschaft.

AGIO

(Aufgeld, Aufschlag) Betrag, um den der → Emissionspreis bei Neuauflage von → Wertpapieren über deren → Nennwert liegt. Gegensatz: → Disagio.

AGM

Abkürzung für → Austrian Growth Market.

AKTIE

Ein → Wertpapier, das einen Anteil am → Grundkapital einer → Aktiengesellschaft verbrieft und dem Inha-



ber Vermögens- und Mitspracherechte sichert (→ Beteiligungspapier). Der → Kurs einer Aktie ergibt sich aus Angebot und Nachfrage an der → Börse, er repräsentiert den Wert des Unternehmens.

AKTIENFONDS

Jene → Investmentfonds, die in Aktien eines bestimmten Landes, einer festgelegten Region, weltweit oder in eine Branche investieren. Sie bieten Anlegern die Chance, sich auch mit relativ geringem Kapitaleinsatz an ausgewählten Märkten zu engagieren und eine attraktive „Nachstreurendite“ bei reduziertem Risiko zu erzielen.

AKTIENGESELLSCHAFT

(AG) Unternehmensrechtsform, bei der die Gesellschafter, die → Aktionäre, an dem in → Aktien zerlegten → Grundkapital beteiligt sind und darüber hinaus nicht haften.

AKTIENINDEX

→ Index.

AKTIENKURS

Preis von an den Börsen gehandelten → Aktien. Der Kurs ist als Marktpreis das Ergebnis des zum Zeitpunkt der Kursbildung bestehenden Verhältnisses von Angebot und Nachfrage. Wichtige beeinflussende Faktoren sind dabei die wirtschaftlichen Erwartungen, die in ein börsennotiertes Unternehmen gesetzt werden, aber auch volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (v.a. → Zinsen), politische Erwartungen, Spekulationen und Interessenkäufe.

AKTIENMARKT

Der gesamte den Handel mit → Aktien betreffende Börsenmarkt (→ Rentenmarkt, → Wertpapiermarkt).

AKTIENOPTION

Eine → Option, deren → Basiswert eine → Aktie ist.

AKTIENSPLIT

Teilung des → Nennwertes in kleinere Einheiten, wobei

A

das → Grundkapital und der Gesamtwert der → Aktien unverändert bleiben. Bsp.: Eine Aktie mit dem Nennwert 100 notiert vor dem Split bei EUR 1.200. Durch eine Teilung auf 10 Aktien mit Nennwert 10 wird die Aktie optisch leichter. Eine Aktie kostet nach dem Split EUR 120. Ein Aktienbesitzer, der vor dem Split eine Aktie mit dem Nennwert 100 (Kurswert EUR 1.200) besessen hat, besitzt nach dem Aktiensplit 10 Aktien à Nennwert 10 (Kurswert $10 \times 120 = 1.200$). Der Wert seiner Veranlagung hat sich daher nicht verändert.

AKTIONÄR

Inhaber von → Aktien, dem Vermögens- und Mitspracherechte zustehen.

AKTIONÄRSBRIEF

Mitteilung des → Vorstandes einer → Aktiengesellschaft, in der die → Aktionäre im Laufe des Geschäftsjahres, meist halb- oder vierteljährlich, über den Geschäftsgang des Unternehmens informiert werden.

AKTIVA

Alle Vermögenswerte eines Unternehmens, die in der → Bilanz des Unternehmens enthalten sind und den → Passiva (Verpflichtungen) gegenübergestellt werden.

ALPHA-FAKTOR

Ein Faktor, der die Über- oder Unterbewertung einer → Aktie ausdrückt. Ein positiver Alpha-Faktor für eine Aktie bedeutet, daß die Aktie unterbewertet, ein negativer Alpha-Faktor, daß sie überbewertet ist.

AM GELD

(at-the-money, ATM) Sowohl → Calls als auch → Puts liegen am Geld, wenn der → Ausübungspreis und der Kurs des → Basiswertes gleich sind.

AMERIKANISCHE OPTION

→ Option amerikanischen Stils.

AMTLICHER HANDEL

Jene börsrechtliche Zulassungsform an der Wiener



Börse mit den strengsten Zulassungsvoraussetzungen und Publizitätsvorschriften (→ Zulassungsverfahren). Daneben besteht für Wertpapiere noch die Möglichkeit, zum Handel im → Regelmäßigen Freiverkehr zugelassen zu werden, und die Einbeziehung in den → Sonstigen Wertpapierhandel.

ANDIENUNGSPREIS

(Invoice Amount) Abrechnungsbetrag, der bei Lieferung einer bestimmten → Anleihe (i) am Liefertag zu bezahlen ist. Andienungspreis ist → Exchange Delivery Settlement Price mal → Konversionsfaktor von i plus → Stückzinsen von i.

ANFANGSKURS

(Opening) Erster Kurs für ein Wertpapier am Beginn der Handelszeit (→ Schlußkurs).

ANLEIHE

Forderungswertpapier mit genau festgelegten Bedingungen hinsichtlich Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlungsverpflichtungen, mit dem die Großschuldner längerfristige Darlehen aufnehmen. Großschuldner sind die öffentliche Hand (Bund, Länder und Gemeinden), Großunternehmen und Banken.

ANONYME KONTEN

Spar- oder Wertpapierkonten, die lediglich eine Nummer tragen und eingerichtet werden, ohne daß der Name des Kontoinhabers bekannt ist.

ANTRAGSRECHT

Recht der → Aktionäre, in der → Hauptversammlung selbst Anträge zu stellen.

ARBITRAGE, ARBITRAGESCHÄFT

Geschäft, das Preisunterschiede für dasselbe Produkt an verschiedenen Märkten zur Gewinnerzielung ausnützt, z.B. Unterschiede zwischen gleichwertigen Positionen am → Kassa- und → Terminmarkt oder auch Kursunterschiede einer → Aktie an verschiedenen → Börsen.

A

ARRANGEMENT

Organisationsform der Abwicklung an der Wiener Börse. Alle abgeschlossenen Geschäfte werden börsenmäßig saldiert und abgerechnet und drei Tage später (T + 3) erfüllt.

ASK

→ Briefkurs.

ASSIGNMENT

→ Zuteilung.

AT-THE-MONEY

→ am Geld.

ATM

Abkürzung für at-the-money, → am Geld.

ATS

Internationale Abkürzung für österreichische Schilling.

ATX

(Austrian Traded Index) Ein von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter → Preisindex, der das → Blue-Chip-Segment des österreichischen Aktienmarktes abdeckt und die rund 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse enthält (→ ATX Market). Die Aktien werden nach ihrer → Marktkapitalisierung gewichtet, weshalb Werte mit einer hohen Kapitalisierung einen stärkeren Einfluß auf den ATX haben. Der ATX ist → Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in Euro abgerechnete → Futures und → Optionen. Ausgangspunkt für die Berechnung des ATX ist der 2. Jänner 1991 mit 1.000 Punkten.

ATX MARKET

Im ATX Market, dem Blue-Chip-Segment des → Austrian Equity Market, werden jene Aktien notiert, die zum → Amtlichen Handel zugelassen, im → ATX enthalten sind und von einem → Specialist und mindestens zwei → Market Makern betreut werden. Weiters gelten spezielle Publizitätsvorschriften.



ATX50

Ein → Preisindex, der sich aus den 50 attraktivsten österreichischen Aktien inklusive der des → ATX zusammensetzt. Der ATX50 ist somit breiter als der ATX und dient v.a. als → Benchmark für institutionelle Anleger. Startwert des ATX50 ist 462,49 per 31. Oktober 1995.

ATX50P

(ATX50Performance) Der ATX50P setzt sich aus den gleichen Aktien wie der → ATX50 zusammen, gibt aber als → Performanceindex Auskunft über die vollständige Wertentwicklung eines → Portfolios inklusive Gewinnausschüttung. Startwert des ATX50P ist 462,49 per 31. Oktober 1995.

ATXMC

(ATX-MidCap) → Preisindex, der die wichtigsten Nicht-ATX-Werte umfaßt und als → ATX50 minus → ATX definiert ist. Startwert des ATXMC ist 308,33 per 31. Oktober 1995.

AUCTION MARKET

In das Marktsegment Auktionsmarkt werden die weniger liquiden → Aktien bzw. → Partizipationsscheine eingeordnet. Diese müssen entweder zum → Amtlichen Handel oder zum → Geregelten Freiverkehr zugelassen sein. Am Auction Market sind Market Maker in der Auktionsphase möglich, aber nicht unbedingt erforderlich.

AUFGELD, AUFSCHLAG

→ Agio.

AUFSICHTSRAT

Gesellschaftsorgan der → Aktiengesellschaft, das den → Vorstand bestellt, abberuft und überwacht. Der Aufsichtsrat wird von der → Hauptversammlung gewählt und vertritt die Interessen der Eigentümer (→ Aktionäre).

AUFTRAG

(Order) Willensbekundung eines Kunden, Wertpapiere



zu kaufen bzw. zu verkaufen. Ein Auftrag kann nach bestimmten Kriterien spezifiziert werden: Zusammensetzung des Auftrages (einfach/kombiniert) und Behandlung im → Auftragsbuch (Zeitraum der Gültigkeit von → limitierten Aufträgen, → Ausführungsbeschränkungen bei → unlimitierten Aufträgen).

AUFTRAGSBUCH

(Orderbuch) Im zentralen Auftragsbuch einer Börse werden mit Ausnahme von → Bestensaufträgen alle Aufträge gespeichert und auf ihre Durchführbarkeit untersucht und schließlich durchgeführt. Im Auftragsbuch ist daher jederzeit die aktuelle Auftragslage ersichtlich.

AUS DEM GELD

(out-of-the-money, OTM) Ein → Call ist aus dem Geld, wenn der Kurs des → Basiswertes unter dem → Ausübungspreis liegt. Ein → Put liegt aus dem Geld, wenn der Kurs des Basiswertes über dem Ausübungspreis liegt.

AUSFÜHRUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Ausführungsbeschränkungen dienen der Spezifikation von → Bestensaufträgen und sind entweder als → Fill-or-Kill oder als → Immediate-or-Cancel ausgestaltet.

AUSGABEPREIS

→ Emissionspreis.

AUSKUNFTSRECHT

Recht der → Aktionäre, in der → Hauptversammlung Fragen, die die Gesellschaft und das Geschäftsergebnis betreffen, an den → Vorstand zu richten. Nur in Ausnahmefällen darf der Vorstand die Auskunft verweigern.

AUSSCHÜTTUNG

Jener Teil des Gewinnes, der bei → Beteiligungspapieren bzw. → Investmentzertifikaten an die Inhaber der Wertpapiere ausbezahlt wird.



AUSSERBÖRSLICHER HANDEL

(OTC-Markt, over-the-counter Market, Interbankenmarkt) Der Markt, an dem der Handel von → Wertpapieren, Geld, Devisen o.a. außerhalb der Börse, zwischen den Handelsteilnehmern direkt, stattfindet.

AUSSTELLEN

→ Schreiben.

AUSTRIAN EQUITY MARKET

(AEM) Marktsegment der Wiener Börse, an dem über → Xetra → Aktien und → Partizipationsscheine gehandelt werden. Der Austrian Equity Market besteht aus den drei Teilsegmenten → ATX Market, → Specialist Market und → Auction Market.

AUSTRIAN GROWTH MARKET

(AGM) Marktsegment der Wiener Börse, an dem → Aktien von Wachstumsunternehmen gehandelt werden. Diese Aktien müssen entweder zum → Amtlichen Handel oder zum → Geregelten Freiverkehr zugelassen sein, und ein → Specialist muß sich zur permanenten → Quotierung verpflichten.

AUSTRIAN TRADED INDEX

→ ATX.

AUSÜBUNG

Erklärung eines Optionsinhabers, daß er den → Basiswert gemäß den vereinbarten Bedingungen zu kaufen (bei → Call) bzw. zu verkaufen (bei → Put) wünscht.

AUSÜBUNGSPREIS

(Strike Price, Exercise Price, Basispreis) Preis, zu dem der → Basiswert bei Ausübung der → Option gekauft bzw. verkauft werden kann.

AUSÜBUNGSPERIODE, -ZEIT

Zeitraum, während dessen Ausübungen im Clearingsystem (→ Clearing) vorgenommen werden können.

B

BAISSE

Andauernder, allgemeiner Kursrückgang an der Börse. Leitet sich vom französischen baïsser (= sinken, fallen) ab. Auch Bear Market genannt (→ bearish). Gegensatz: → Hausse.

BANKANLEIHE, -SCHULDVERSCHREIBUNG

Eine von Kreditbanken aufgenommene mittel- oder langfristige → Anleihe.

BARAUSGLEICH

(Cash Settlement) Erfüllungsmechanismus, der Lieferung und Zahlung des → Basiswertes ersetzt. Differenzgewinne bzw. -verluste aus Futures- und Optionspositionen werden beim Barausgleich direkt ausbezahlt bzw. eingefordert.

BASIS

Differenz zwischen → Termin- und → Kassakurs. Man spricht von einer positiven Basis, wenn der Terminkurs höher als der Kassakurs ist, von einer negativen, wenn der Terminkurs niedriger als der Kassakurs ist.

BASIS POINT VALUE

(BPV) Veränderung des Anleihenpreises, wenn sich die Anleihenrendite um einen → Basispunkt verändert.

BASISPREIS

→ Ausübungspreis.

BASISPUNKT

Ein hundertstel Prozentpunkt (→ Rendite).

BASISWERT

(Underlying) Das → Termingeschäften zugrundeliegende Gut, z.B. → Aktien, → Anleihen oder Waren.

BEAR SPREAD

Kombinierte Optionsstrategie, die durch Kauf eines Puts mit einem niedrigeren und Verkauf eines Puts mit einem höheren → Ausübungspreis gebildet wird. Beide Optionen haben die gleiche Laufzeit.

B

BEARISH

Börsejargon für die Erwartung fallender → Kurse. Der Bär ist jenes Börsetier, das die Kurse mit seinen Tatzen nach unten schlägt (→ Baisse). Gegensatz: → bullish.

BEDINGTES TERMINGESCHÄFT

→ Optionen.

BELEGSCHAFTSAKTIE

An Mitarbeiter eines Unternehmens, oft zu einem Vorzugspreis ausgegebene → Aktie. Der Mitarbeiter muß für den Weiterverkauf meist eine Sperrfrist beachten.

BENCHMARK

Ein Vergleichskriterium für die → Performance verschiedener Anlageformen, z.B. Performance eines österreichischen Aktienportfolios (→ Portfolio), gemessen an der Entwicklung des → ATX.

BERICHTIGUNGSAKTIE

→ Kapitalberichtigung.

BESTENSAUFTRAG

(Market Order) Auftrag ohne Angabe eines Preislimits, bei welchem der gesamte Auftrag so schnell wie möglich zum bestmöglichen Preis ausgeführt werden muß. Der Bestensauftrag kann mit den Ausführungsbeschränkungen → Fill-or-Kill oder → Immediate-or-Cancel versehen werden.

BETA-FAKTOR

Maß für die Schwankung des Aktienkurses im Vergleich zum Gesamtmarkt (repräsentiert durch einen → Index). Ein Beta von 1 bedeutet, daß das Kurschwankungsrisiko der Aktie gleich groß ist wie das des Gesamtmarktes. Ein Beta von z.B. 1,2 bedeutet, daß das Kursschwankungsrisiko der Aktie um 20 Prozent größer als das des Gesamtmarktes ist.

BETEILIGUNGSPAPIER

Ein → Wertpapier, das in der Regel einen Anteil am Unternehmen selbst verbrieft, wie z.B. bei → Aktien. Bei Investmentzertifikaten ist man nicht am Unterneh-

B

men selbst, sondern am Sondervermögen der → Kapitalanlagegesellschaft beteiligt.

BEZUGSFRIST

Zeitspanne für die Ausübung des → Bezugsrechtes, in der der → Aktionär zu entscheiden hat, ob er sich an einer → Kapitalerhöhung beteiligt oder nicht.

BEZUGSRECHT

Vorkaufsrecht der → Aktionäre auf die im Rahmen einer → Kapitalerhöhung begebenen → Jungen Aktien. Der errechnete Wert des Bezugsrechtes und der → Kurs, zu dem es gehandelt wird, können differieren, da sich der Kurs aus Angebot und Nachfrage ergibt.

BID

→ Geldkurs.

BILANZ

Gegenüberstellung aller Vermögenswerte und Schuldenanteile eines Unternehmens zu einem Bilanzstichtag. Dient dem Zweck der Erfolgsermittlung und als Vermögensübersicht.

BINDUNGSDAUER

Zeitraum, für den ein Unternehmen oder eine Person fest an vorher festgelegte Leistungen wie z.B. Aus- oder Einzahlungen gebunden ist.

BLACK&SCHOLES-MODELL

Das bekannteste mathematische Modell zur theoretischen Berechnung von → Optionspreisen, benannt nach den US-amerikanischen Universitätsprofessoren Fischer Black und Myron Scholes.

BLACKOUT PERIOD

Die etwa zweiwöchige Frist vor Veröffentlichung des → Emissionsprospektes. Während dieser Periode werden keine Research-Daten von → Emittenten oder → Emissionsbanken veröffentlicht.

BLOCKAUFTRAG

Aufträge, die nur in bestimmten Mindestgrößen (Blocks) zur Ausführung gelangen können.

B

BLUE CHIPS

Börsejargon für die meistgehandelten, höher kapitalisierten → Aktien einer → Börse. Namensgeber waren die blauen Jetons (Chips) im Casino Monte Carlo, die den höchsten Wert haben.

BÖRSE

Markt, auf dem für Waren wie Rohstoffe, Devisen oder → Wertpapiere nach Angebot und Nachfrage unter geregelten Voraussetzungen und zu definierten Zeiten Preise gebildet werden. Diese Güter sind physisch nicht anwesend; der Handel damit wird von dazu berechtigten Personen betrieben. Der Begriff wird auf die belgische Patrizierfamilie Van der Beursee zurückgeführt, die in ihrem Wappen eine Geldbörse führte und vor deren Haus sich Händler zum Tausch von Waren trafen.

BÖRSEGESETZ

(BörseG) Das BörseG regelt das Verhältnis zwischen Börsemitgliedern und Börsebesuchern (d.h. Börsenhändler und -kunden) einerseits und dem Börseunternehmen andererseits. Das BörseG enthält weiters Bestimmungen, die die Zulassung von Verkehrsgegenständen, Pflichten von → Emittenten sowie teilweise die Handelsaufsicht (→ Bundeswertpapieraufsicht) betreffen.

BÖRSEKAPITALISIERUNG

Drückt den Wert aller an einer → Börse gehandelten → Aktien, also den Wert des Gesamtbörsenmarktes aus. Dabei werden die → Marktkapitalisierungen der einzelnen Unternehmen addiert.

BÖRSEKURS

(Kurs) Der an der → Börse durch Angebot und Nachfrage ermittelte Preis für die gehandelten Werte (z.B. → Wertpapiere, Devisen etc.).

BÖRSEUMSATZSTEUER

(BUSSt) Kapitalverkehrssteuer, die beim Erwerb von → Anleihen und → Aktien anfällt. Die BUSSt beträgt in Österreich derzeit 0,15 % vom Kurswert.

B

BÖRSEUSANCEN

Die für die Durchführung von Börsengeschäften bestehenden Handelsbräuche, die meist gewohnheitsmäßig entstanden sind und sich schließlich zu Geschäftsbedingungen in den Wertpapiermärkten herausgebildet haben.

BÖRSEZEIT

Die Börsezeit ist jener Zeitraum, in dem für die Handelsteilnehmer Zugriff auf das → Handelssystem besteht. Die Börsezeit umfaßt die → Handelszeit und den sog. Vor- und Nachhandel (zur Eingabe, Änderung bzw. Löschung von → Aufträgen).

BOND FUTURES

Jene → Unbedingten Termingeschäfte, deren → Basiswert eine → Anleihe (engl.: Bond) ist.

BONITÄT

Maßstab für die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit eines Schuldners (z.B. bei Anleihenemittenten).

BONUSAKTIE

→ Kapitalberichtigung.

BOOK-BUILDING-VERFAHREN

Methode zur Bestimmung eines marktgerechten → Emissionspreises und Emissionsvolumens bei einer Börse-Neueinführung: Potentielle → institutionelle Anleger geben unverbindlich bekannt, welche Volumina sie zu welchen Preisen innerhalb eines bestimmten Preisbandes kaufen würden. Anhand dieses fiktiven → Auftragsbuches wird Emissionspreis und Emissionsvolumen festgelegt. Im Gegensatz dazu wird beim herkömmlichen Festpreisverfahren der Emissionspreis ausschließlich von der → Emissionsbank bzw. dem → Emissionssyndikat und dem → Emittenten bestimmt.

BPV

→ Basis Point Value.

BRANCHENINDEX

Statistische Meßzahl (→ Index), mit der die → Perfor-

B

mance von bestimmten Wirtschaftszweigen (z.B. Maschinenbau, Umwelttechnologie etc.) dargestellt wird.

BRIEFKURS

(Ask) Kurs, zu dem → Wertpapiere, Devisen, Rohstoffe usw. zum Verkauf angeboten werden (→ Geldkurs).

BROKER

Angloamerikanische Bezeichnung für einen Wertpapierhändler, der (im Gegensatz zu einem → Trader) für fremde Rechnung, d.h. im Auftrag eines Kunden, Börsengeschäfte ausführt.

BUCHGELD

Geld, das im bargeldlosen Zahlungsverkehr verwendet wird, z.B. bei Überweisungen von einem Konto auf ein anderes.

BUCHWERT

Der Buchwert entspricht dem → Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der → Aktien. Liegt der Buchwert erheblich über dem → Kurs einer Aktie, so ist dies als ein mögliches Kaufsignal anzusehen. Auch: Wert, zu dem ein Aktivposten in der → Bilanz ausgewiesen ist.

BULL SPREAD

Kombinierte Optionsstrategie, die durch Kauf eines → Calls mit einem niedrigeren und Verkauf eines Calls mit einem höheren → Ausübungspreis gebildet wird. Beide Optionen haben die gleiche → Laufzeit.

BULLISH

Börsejargon für die Erwartung steigender → Kurse (einer → Hausse). Der Bulle (Stier) ist jenes Börsetier, das die Kurse auf die Hörner nimmt und in die Höhe wirft. Gegensatz: → bearish.

BUNDESANLEIHE

→ Anleihe der Republik Österreich.

BUNDESSCHATZSCHEIN

Ein → Forderungspapier, das vom Bund zur Deckung

B

des kurz- bis mittelfristigen Kapitalbedarfes (bis fünf Jahre Laufzeit) emittiert wird. Bundesschatzscheine werden meistens von → institutionellen Anlegern gekauft.

BUNDESWERTPAPIERAUFSICHT

(BWA) Die BWA überwacht die Ordnungsmäßigkeit des Börsenhandels in Österreich. Ihre Aufgaben sind im → Börsengesetz (BörseG) und → Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG) geregelt und, sie hat auf das volkswirtschaftliche Interesse an einem funktionsfähigen Kapitalmarkt und insbesondere auf die Interessen der Anleger Bedacht zu nehmen.

BUSINESS ANGELS

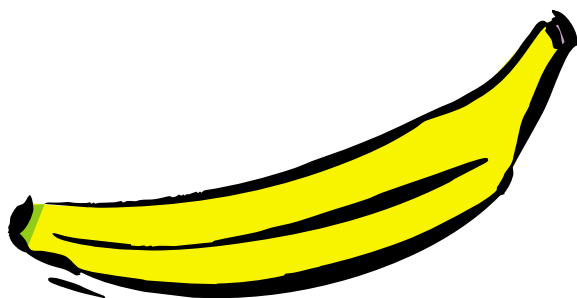
Business Angels sind Institutionen bzw. Personen, die neben einer finanziellen Direktbeteiligung (→ Venture Capital) an einem Unternehmen in der Aufbauphase auch Ideen, Managementenerfahrung und Kontakte einbringen. Das Ziel der Business Angels ist die private Unterstützung von Unternehmensgründungen, bei denen für Banken das Risiko zu groß und für Beteiligungsgesellschaften der Kapitalbedarf zu gering ist. Dafür erhalten die Business Angels entsprechende Unternehmensanteile.

BUST

Abkürzung für → Börseumsatzsteuer.

BWA

Abkürzung für → Bundeswertpapieraufsicht.



**CALL**

(Kaufoption) Ein Call verbrieft das Recht, den → Basiswert innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (→ Laufzeit) zu einem bestimmten Preis (→ Ausübungspreis) zu kaufen. Der Call → kann gekauft (→ Long) und verkauft (→ Short) werden.

CAP

Bezeichnung für den maximalen Zinssatz bei einem →Floater.

CASH SETTLEMENT

→ Barausgleich.

CECE-INDEX

→ CEX.

CEX

(CECE-Index) Ein von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter Benchmarkindex (→ Benchmark) für die zentral- und osteuropäische Region. Der CEX umfaßt jene Aktien, die im → CTX, → HTX, → PTX und → STX enthalten sind. Startwert des CEX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

CHART

Graphische Darstellung einer Kursentwicklung.

CHARTANALYSE

(Technische Analyse) Bei der Chartanalyse werden von vergangenen Kursverläufen (→ Formationen) Rückschlüsse auf zukünftige Kursbewegungen gezogen. Es wird davon ausgegangen, daß die Kursentwicklungen bestimmten Trends folgen und sich diese Trends wiederholen werden. Die Chartanalyse wird vor allem zur Auswahl des geeigneten Kauf- und Verkaufszeitpunktes genutzt und meist durch Computerprogramme unterstützt (→ Fundamentalanalyse).

CHEAPEST TO DELIVER

(CTD) Die CTD-Anleihe ist jene Anleihe aus einem Lieferkorb, die für den Käufer eines → Bond-Futures bei der Lieferung am günstigsten ist.

**CLEAN PRICE**

Der Preis einer Anleihe ohne Berücksichtigung der Stückzinsen, → Dirty Price.

CLEARING

Zentrale Abrechnung von Lieferungs- und Zahlungsforderungen aus Wertpapiergeschäften mit dem Ziel, den Aufwand für die → Abwicklung durch gegenseitiges Aufrechnen dieser Forderungen möglichst gering zu halten.

CLOSING

Closing ist am → Kassamarkt ein anderes Wort für → Schlußkurs, dem letzten Kursvorfall eines Handelstages. Am → Terminmarkt entspricht das Closing einer → Glattstellung. Gegensatz: → Eröffnung.

COC

Abkürzungen für Cost of Carry, → Haltekosten.

COMPLIANCE CODE, -REGELN

Legt für Banken, Versicherungen und Pensionskassen verbindliche Wohlverhaltensregeln fest, die sich primär auf die Vermeidung von Insidergeschäften (→ Insider) beziehen.

COST OF CARRY

→ Haltekosten.

COVERED

→ Gedeckt.

COVERED CALL WRITING

Ausstellen von → Calls bei gleichzeitigem Besitz des zugrundeliegenden → Basiswertes. Ergibt eine → gedeckte Position.

CTD

Abkürzung für → Cheapest to Deliver.

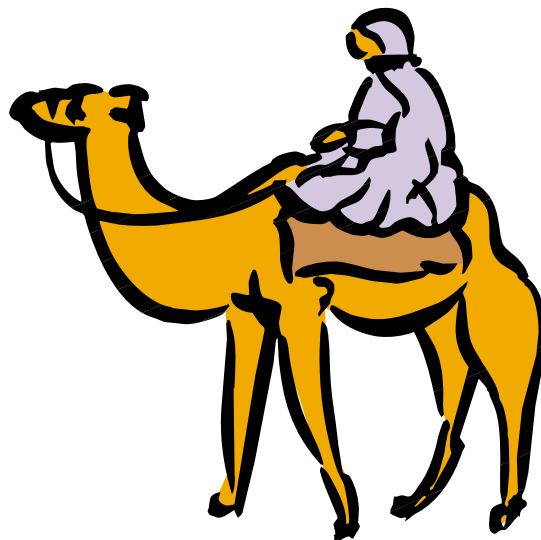
CTX

(Czech Traded Index) Ein von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter



ter → Preisindex, der aus tschechischen → Blue-Chip-Aktien besteht. Der CTX ist → Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in US-Dollar abgerechnete → Futures und → Optionen. Startwert des CTX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

CZECH TRADED INDEX
→ CTX.



D

DAILY SETTLEMENT

Börsetägliche Anpassung der Sicherheitserfordernisse (→ Margins) an das durch eine → Position eingegangene Risiko.

DAUREMISSION

Ein → Forderungspapier, das mit der gleichen Ausstattung über einen längeren Zeitraum am → Primärmarkt zum Ersterwerb angeboten wird. Die meisten Anleiheemissionen sind heute Daueremissionen.

DAX

(Deutscher Aktienindex) Wichtigster deutscher Börsenindex. Er wurde erstmals 1988 berechnet, beinhaltet die 30 wichtigsten börsennotierten deutschen Unternehmen und wird laufend ermittelt.

DELTA

Ein → Sensitivitätsfaktor, der die absolute Veränderung des → Optionspreises beschreibt, wenn sich der Kurs des → Basiswertes um eine Einheit verändert. Mathematisch betrachtet, entspricht Delta der ersten Ableitung des Optionpreises nach dem Kurs des Basiswertes.

DEPOSITARY RECEIPTS

Depositary Receipts sind → Wertpapiere, die als Ergänzung zu echten, von einer Partnerbank im jeweiligen Land gehaltenen Aktien, die Kursbewegungen und Dividendenzahlungen für (meist institutionelle) Anleger reproduzieren, die selbst nicht in den Markt eintreten möchten oder dürfen.

DEPOT

Das Depot dient dem Kreditinstitut zur Verwahrung und Verwaltung der vom Kunden hinterlegten → Wertpapiere. Das Kreditinstitut verbucht hier Käufe und Verkäufe, der Depotauszug zeigt den Wert aller Anlagen. Für die Verwaltung verlangen die Banken Gebühren (die sog. → Depotgebühr).

DEPOTBANK

Kreditinstitut, das berechtigt ist, die Verwahrung und Verwaltung von → Wertpapieren für andere vorzunehmen.



men. Wenn der → Aktionär bei der → Hauptversammlung sein → Stimmrecht ausüben möchte, ist bei der Depotbank eine Stimmkarte zu beantragen.

DEPOTGEBÜHR

Entgelt der → Depotbank für die Verwahrung der → Wertpapiere im → Depot.

DERIVAT

Von → Wertpapieren abgeleitetes Finanzprodukt wie → Futures, → Optionen, → Swaps u.ä. Produkte.

DEUTSCHER AKTIENINDEX

→ DAX.

DIRTY PRICE

Anleihenkurs, der beim Kauf einer → Anleihe effektiv zu bezahlen ist. → Clean Price plus anteilige → Stückzinsen seit der letzten Kuponzahlung.

DISAGIO

(Abgeld, Abschlag) Der Betrag, um den der → Emissionspreis bei Neuausgabe von → Wertpapieren unter deren → Nennwert liegt. Gegensatz: → Agio.

DISKONTBROKER

Ein → Broker, der für seine Börsegeschäfte eine Kommission verrechnet, die erheblich unter den offiziellen Sätzen bzw. Richtlinien liegt.

DISKONTSATZ

Zinssatz zur Refinanzierung der Geschäftsbanken durch die Oesterreichische Nationalbank. Die Geschäftsbanken verkaufen Wechsel, die ihre Kunden ausgestellt haben, an die Oesterreichische Nationalbank.

DIVERSIFIKATION

Ausgewogene Aufteilung bzw. Streuung des Vermögens auf verschiedene Anlageformen. Ziel der Diversifikation ist → Sicherheit.

DIVIDENDE

Der Teil des ausgewiesenen Gewinnes, der auf Antrag

D

des zuständigen Organes einer → Aktiengesellschaft an die → Aktionäre ausbezahlt wird.

DIVIDENDENRENDITE

Kennzahl für den prozentualen Anteil des ausbezahlten Gewinns einer → Aktiengesellschaft am → Börsenkurs.

DJ

Abkürzung für → Dow Jones Index.

DOW JONES INDEX

(DJ) Der Dow Jones Industrial Average (→ Index) wurde erstmals 1897 veröffentlicht, enthält die 30 bedeutendsten Industrieunternehmen der New York Stock Exchange und wird laufend als → Preisindex berechnet.

DURATION

Zeitpunkt während der → Restlaufzeit, zu dem sich Kurs- und Wiederveranlagerungsrisiko einer → Anleihe genau ausgleichen. Die Duration wird zur Risikomessung und Bestimmung des → Absicherungsverhältnisses bestimmt.



**EARLY EXERCISE**

→ vorzeitige Ausübung.

EB

Abkürzung für → ex Bezugsrecht.

ED

Abkürzung für → ex Dividende.

EDSP

Abkürzung für → Exchange Delivery Settlement Price.

EFFEKTEN

Bezeichnung für die am → Kapitalmarkt handelbaren, vertretbaren → Wertpapiere.

EFFEKTIVVERZINSUNG

Errechnet sich aus der laufenden Verzinsung, den Tilgungsgewinnen bzw. -verlusten, das ist die Differenz zwischen Tilgungskurs (→ Tilgung) und Anschaffungskurs und der → Laufzeit. Wird meist als → Rendite bezeichnet.

EIGENKAPITAL

Mittel, die von den Eigentümern eines Unternehmens zu dessen Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen werden (→ Grundkapital plus → Rücklagen plus Bilanzgewinn bzw. -verlust). Ein hoher Eigenkapitalanteil erhöht die Konkurrenzfähigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens.

EINFLUSSFAKTOREN

Der → Kurs von → Wertpapieren oder → Derivaten ist das Ergebnis von Angebot und Nachfrage am Markt. Zusätzlich wird der Kurs aber von bestimmten Einflußfaktoren mitbestimmt. Wichtige den → Aktienkurs beeinflussende Faktoren sind die wirtschaftlichen Erwartungen, die in ein börsennotiertes Unternehmen gesetzt werden, volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (v.a. → Zinsen), aber auch politische Erwartungen, Spekulationen und Interessenkäufe. Die Einflußfaktoren auf den → Optionspreis sind: → Kurs des

E

Basiswertes, → Ausübungspreis, → Laufzeit, → Volatilität und → risikofreie Zinsen.

EINKOMMENFONDS

Form von → Investmentfonds, deren Hauptaugenmerk auf möglichst hohen, gleichmäßigen Ausschüttungen liegt. Gegensatz: → Wachstumsfonds.

EINMALEMISSION

Bei Einmalemissionen liegen die → Forderungspapiere nur wenige Tage (→ Zeichnungsfrist) in den Banken zum Ersterwerb auf. Während dieser Zeit können sie zu den Emissionsbedingungen, d.h. zum → Emissionspreis erworben werden.

EINSCHUSS

(Initial Margin) Geldbetrag, der bei → Termingeschäften zur Transaktionseröffnung als Sicherheit hinterlegt werden muß (→ Margin).

EMISSION

Ausgabe von neuen → Wertpapieren. Geht ein Unternehmen zum ersten Mal an die → Börse, handelt es sich um eine → Neuemission (→ Initial Public Offering). Die → Aktien werden über die Börse an die Anleger verkauft, der Erlös fließt in aller Regel dem Unternehmen als → Eigenkapital zu.

EMISSIONSBANK

Finanzinstitut, das die Plazierung neu zu begebender → Wertpapiere übernommen hat.

EMISSIONSPREIS

(Emissions-, Ausgabepreis bzw. -kurs) Entweder → Kurs bzw. Preis, zu dem neu ausgegebene → Wertpapiere dem Anlegerpublikum zum Kauf angeboten werden, oder der Preis, zu dem ein → Investmentfonds seine Anteilszertifikate ausgibt. Der Ausgabepreis entspricht dem → Inventarwert der Investmentzertifikate zuzüglich einem Verwaltungszuschlag.

EMISSIONSPROSPEKT

Veröffentlichung der wichtigsten Angaben über den →



Emittenten und über die geplante → Emission. Dadurch soll dem Anleger ermöglicht werden, sich über die mit dem → Wertpapier verbundenen Rechte sowie die Vermögens- und Ertragslage und Zukunftsaussichten des Emittenten zu informieren.

EMISSIONSSYNDIKAT

(Konsortium) Zusammenschluß von Kreditinstituten, um eine Wertpapieremission (→ Emission) für einen Kunden durchzuführen. Es soll damit ein möglichst großer Kreis von Interessenten angesprochen und das eigene Risiko gering gehalten werden.

EMITTENT

Gesellschaft oder Körperschaft, die zum Zweck der Kapitalbeschaffung → Wertpapiere ausgibt („begibt“), z.B. Bund, Länder, Kreditinstitute, Industrieunternehmen etc.

EMITTIEREN

Ausgeben („begeben“) von → Wertpapieren (→ Emittent).

ENDABRECHNUNG

(Schlußabrechnung, Final Settlement) Die entweder geld- oder stückemäßige Abrechnung bei → Ausübung, → Glattstellung oder Verfall von → Optionen bzw. → Futures.

ERFÜLLUNG

Lieferung und Bezahlung von Börsegeschäften.

ERGÄNZUNGSKAPITALANLEIHE

Eine → Anleihe, die von den Banken zur Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis begeben wird. Der Erlös der → Emission wird dem → Eigenkapital zugerechnet. → Zinsen dürfen nur dann ausgeschüttet werden, soweit sie im Jahresüberschuß vor Rücklagenbewertung (→ Rücklagen) gedeckt sind.

ERÖFFNUNG, ERÖFFNUNGSTRANSAKTION

(Opening) Eröffnung steht am → Kassamarkt für den → Anfangskurs eines Wertpapiers. Gegensatz: → Schlußkurs. Am → Terminmarkt steht Eröffnung für

E

eine → Transaktion, die eine neue → Long oder → Short Position entstehen läßt. Gegensatz: → Glatstellung.

ERTRAG

Zu den Erträgen eines → Wertpapiere gehören Zins-, Dividendenzahlungen (→ Dividende) und sonstige Ausschüttungen sowie Wertsteigerungen in Folge von Kurserhöhungen (→ Kurs).

EUR

Internationale Abkürzung für → Euro.

EURIBOR

(European Interbank Offered Rate) Kurzfristiger Zinssatz am Euro-Geldmarkt, der als neuer und für den gesamten Euro-Währungsraum gültiger → Referenzzinssatz Bedeutung gewinnt.

EURO

(EUR) Offizielle Bezeichnung der gemeinsamen europäischen Währung. Ein Euro wird in 100 Cent unterteilt. 1999 wurden die Umrechnungskurse der Währungen der teilnehmenden Länder zum Euro unwiderruflich festgelegt und auch die Notierung der Wertpapiere auf den Euro umgestellt (ein Euro entspricht 13,7603 ATS). Ab Jänner 2002 soll es Euro-Münzen und -Geldscheine geben.

EUROCLEAR

Euroclear ist jenes internationale Clearing-Haus (→ Clearing), das die → Endabrechnung für die in USD abgerechneten Handelsprodukte der Wiener Börse durchführt.

EUROPÄISCHE OPTION

→ Option europäischen Stils.

EUROPEAN INTERBANK OFFERED RATE

→ EURIBOR.

EX BEZUGSRECHT

(EB) Ein → Kurszusatz, der angibt, daß der Wert des → Bezugsrechtes am Tag, an dem das Bezugsrecht endet, vom Kurs der → Aktie abgezogen wurde.

E

EX DIVIDENDE

(ED) Ein → Kurszusatz, der angibt, daß am Zahlungstag der → Dividende (in der Regel drei Tage nach der Hauptversammlung) ein Kursabschlag in der Höhe der Dividende vorgenommen wurde.

EX-TAG

Tag, ab dem Aktien „ex“, d.h. ohne ein bestimmtes Recht, z.B. auf → Dividende, → Bezugsrecht oder Berichtigungsaktien (> Kapitalberichtigung), gehandelt werden.

EXCHANGE DELIVERY SETTLEMENT PRICE

(EDSP) Preis eines → Futures am letzten Handelstag, zu dem bei Lieferung abgerechnet wird.

EXERCISE PRICE

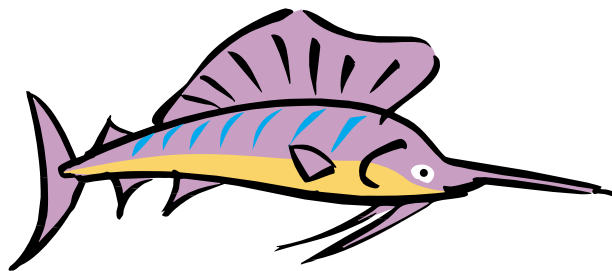
→ Ausübungspreis.

EXPIRATION DAY

→ Verfalltag.

EXTRINSIC VALUE

→ Zeitwert.



F

FAIR VALUE

→ Fairer Wert.

FAIRER WERT

(Fair Value, Theoretischer Preis) Wert eines → Futures oder einer → Option, der anhand eines theoretischen Preismodelles (z.B. → Black&Scholes-Modell) unter Berücksichtigung kursbestimmender → Einflußfaktoren berechnet wird.

FEHLTRADE

(Mistrade) Aufgrund eines Irrtums in der Auftragseingabe herbeigeführter Geschäftsabschluß, der unter bestimmten Voraussetzungen (abhängig von einer Preis- und Zeitkomponente) storniert werden kann.

FIBOR

(Frankfurt Interbank Offered Rate) Im Zwischenbankhandel am Frankfurter → Geldmarkt angewendeter, kurzfristiger → Referenzzinssatz, zu dem eine Bank einer anderen kurzfristige Einlagen überläßt bzw. Geldmarktkredite aufnimmt.

FILL-OR-KILL

(FOK) → Ausführungsbeschränkung eines → Auftrages für sofortige Gesamtausführung oder Widerruf des Auftrages.

FINAL SETTLEMENT

→ Endabrechnung.

FINANZANALYSE

Untersuchung von Unternehmen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage, zukünftigen Erfolge und Zahlungsfähigkeit (→ Liquidität). Die Finanzanalyse bildet die Grundlage für Veranlagungsentscheidungen.

FLIESSHANDEL

(Fortlaufender Handel) Laufende Erfüllung aller Aufträge, die preis- und mengenmäßig zusammenpassen, d.h. während der gesamten Börsenhandelszeit können Geschäfte abgeschlossen werden.



FLOATER

Variabel verzinst Anleihe, deren Verzinsung sich am aktuellen Marktzinsniveau orientiert. Vierteljährlich bis jährlich wird der Zinssatz angepaßt. Geldmarktfloater verändern sich gemäß dem Geldmarktzinssatz. Kapitalmarktfloater haben als → Referenzzinssatz die durchschnittliche → Sekundärmarktrendite z.B. von → Bankanleihen oder von → Bundesanleihen.

FLOOR

Räumlich bezeichnet Floor das Börsenparkett bzw. den Ort, an dem im Börsegebäude der Börsenhandel stattfindet. Im Zusammenhang mit einem → Floater bestimmt der Floor den Mindestzinssatz. Gegensatz: → Cap.

FONDS

→ Investmentfonds.

FONDSANLEIHE

Eine → Anleihe, die von öffentlichen Fonds (→ Investmentfonds), wie zum Beispiel dem Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, ausgegeben wird. Es haftet sowohl der Fonds als auch, in den meisten Fällen, der Bund.

FONDSMANAGEMENT

Gremium, das Anlageentscheidungen für den jeweiligen → Investmentfonds trifft.

FOOTSIE

→ FT-SE100.

FORDERUNGSPAPIER

Ein → Wertpapier, das eine Forderung des Inhabers gegenüber dem → Emittenten verbrieft, wie z.B. → Anleihen, → Pfand- und → Kommunalbriefe.

FORMATION

Charakteristischer Kursverlauf, der im Rahmen der → Chartanalyse Prognosen über die künftige Kursentwicklung ermöglichen soll. Zu den bekanntesten Formationen zählen Flagge, Keil und Wimpel, die Kopf-Schulter-Formation sowie die M&W-Formation.

F

FORTLAUFENDER HANDEL

→ Fließhandel.

FORWARDS

Unbedingte Termingeschäfte (→ Futures), die zwischen Käufer und Verkäufer direkt, d.h. nicht über die Börse abgeschlossen werden.

FRANKFURTER INTERBANK OFFERED RATE

→ FIBOR.

FREE FLOAT FACTOR

→ Streubesitzfaktor.

FREIER MAKLER

An der Wiener Börse ein → Marktteilnehmer, der als Vermittler für die Kursbildung im → Regelmäßigen Freiverkehr und im → Sonstigen Wertpapierhandel verantwortlich ist.

FREIVERKEHR

→ Regelmäßiger Freiverkehr.

FREMDKAPITAL

In der → Bilanz eines Unternehmens ausgewiesene Schulden eines Unternehmens mit unterschiedlicher Fristigkeit. Umfangreiche Fremdmittelaufnahmen erhöhen die Gefahr von Liquiditätsengpässen und Rückzahlungsschwierigkeiten.

FREMDWÄHRUNGSANLEIHE

In einer fremden Währung begebene → Anleihe. Wechselkursänderungen bedeuten ein zusätzliches Risiko.

FT-SE100

(FOOTSIE) → Index, der aus den 100 größten britischen Unternehmen errechnet wird, die an der Londoner Börse notieren. Der FT-SE100 existiert seit 1984, sein aktueller Wert wird laufend ermittelt.

FUNDAMENTALANALYSE

Methode zur Bewertung und Prognose von → Aktien-

F

kursen. Ausgegangen wird von der Annahme, daß der Kurs einer Aktie von der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens bestimmt wird. Die Fundamentalanalyse ermöglicht es daher, über- und unterbewertete Aktien herauszufinden und daraus Empfehlungen abzuleiten. Auch die volkswirtschaftlichen Aspekte des Umfelds, in dem sich das Unternehmen bewegt, werden berücksichtigt (→ Chartanalyse).

FUNDIERTE ANLEIHE

(Garantierte Anleihe) Anleihe, die entweder eine zusätzliche Staatsgarantie aufweist oder durch einen Deckungsfonds gesichert ist. Fundierte Anleihen bieten den Gläubigern eine insolvenzrechtliche Sonderstellung, d.h. sie werden im Falle des Konkurses der Bank vorrangig behandelt.

FUTURES

(Unbedingtes Termingeschäft) Verpflichtung, zu einem genau definierten Zeitpunkt einen bestimmten → Basiswert, zum Beispiel eine → Anleihe, zu einem vorher festgelegten Preis kaufen oder verkaufen zu müssen. Futures sind hinsichtlich ihrer Ausgestaltung (→ Kontraktsspezifikationen) standardisiert und daher börsehandelbar. Nicht börsegehandelte Futures werden als → Forwards bezeichnet.



G

GAMMA

Jener → Sensitivitätsfaktor, der die absolute Veränderung des → Delta beschreibt, wenn sich der → Kurs des Basiswertes um eine Einheit verändert. Mathematisch betrachtet, entspricht Gamma der zweiten Ableitung des → Optionpreises nach dem Kurs des Basiswertes.

GARANTIERTE ANLEIHE

→ fundierte Anleihe.

GEDECKT

(covered) Bezeichnung für die Position eines Stillhalters, der entweder die Aktien für den ausgestellten → Call oder die Barmittel für den ausgestellten → Put besitzt. Gegensatz: → ungedeckt.

GELDKURS

(Bid) Kurs, zu dem → Wertpapiere, Devisen, Rohstoffe usw. zum Ankauf nachgefragt werden (→ Briefkurs).

GELDMARKT

Markt für kurzfristige Finanzierungsmittel (bis zu einem Jahr), → Kapitalmarkt.

GENEHMIGTES KAPITAL

Aufgrund eines Beschlusses der → Hauptversammlung dem → Vorstand für höchstens fünf Jahre erteilte Ermächtigung, ohne weiteres Befragen der Hauptversammlung das Grundkapital durch Ausgabe → Junger Aktien in einem bestimmten Ausmaß zu erhöhen.

GENUSSRECHT

Das Genußrecht berechtigt zu einem gewissen Anteil am Reingewinn und/oder am Liquidationserlös eines Unternehmens. Das Genußrecht wird im sog. → Genußschein verbrieft und beinhaltet weder ein → Stimmrecht noch sonstige Rechte am Unternehmen.

GENUSSSCHEIN

Während eine Aktie ein Gesellschaftsrecht beurkundet, verbrieft der Genußschein das → Genußrecht am Reingewinn oder am Liquidationserlös eines Unternehmens.



GEREGELTER FREIVERKEHR

Jene börserechtliche → Zulassungsform von Wertpapieren an der Wiener Börse mit weniger strengen Zulassungsvoraussetzungen (→ Zulassungsverfahren) und Publizitätsvorschriften als die für den → Amtlicher Handel. Weiters besteht die Möglichkeit der Einbeziehung von Wertpapieren in den → Sonstigen Wertpapierhandel.

GESCHLOSSENER FONDS

Ein → Investmentfonds, bei dessen Gründung die Höhe des Fondsvermögens und die Anzahl der → Investmentzertifikate festgelegt werden. Sind alle → Zertifikate verkauft, wird der Fonds geschlossen. Erwerb und Verkauf sind dann nur über die → Börse möglich (→ offener Fonds).

GEWINN

Überschuß der Erträge über die Aufwendungen innerhalb eines Geschäftsjahres.

GEWINNSCHULDVERSCHREIBUNG

Ein → Wertpapier, das neben der festen Verzinsung ein Anrecht auf einen variablen Anteil am Reingewinn der Gesellschaft verbrieft. Dieser variable Zinszuschlag ist an die → Dividende gekoppelt und wird nach Erreichen einer bestimmten Höhe der Dividende wirksam.

GLATTSTELLUNG

(Closing Transaction) → Transaktion, bei der eine bereits bestehende offene → Position aufgehoben wird, und zwar durch Eingehen einer gegenteiligen Position (z.B. Long Call durch Short Call).

GLÄUBIGER

Derjenige, der aufgrund eines Schuldverhältnisses (begründet z.B. in Anleihen) vom Schuldner (→ Emittent) berechtigt ist, eine Leistung zu fordern.

GOING PUBLIC

Einführung eines Unternehmens an der → Börse durch öffentlichen Verkauf von Unternehmensanteilen (→ Aktien).

G

GOMEX-SATZ

→ Offenmarktsatz.

GRATISAKTIEN

→ Kapitalberichtigung.

GREEKS

→ Sensitivitätsfaktoren.

GREENSHOE

(Mehrzuteilungsoption) Im Fall einer Überzeichnung der → Emission die Möglichkeit des → Emittenten einer zusätzlichen → Zuteilung von → Aktien an die Zeichner der → Emission.

GRENZRENDITE

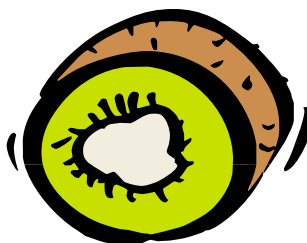
Höchste vom Bund akzeptierte → Rendite, bei der beim → Rendite-Tender-Verfahren noch eine Zuteilung an die einzelnen Banken erfolgt.

GRUNDKAPITAL

Aktienkapital einer → Aktiengesellschaft. Es entspricht zahlenmäßig dem → Nennwert aller ausgegebenen → Aktien und muß mindestens ATS 1 Mio. bzw. EUR 70.000 betragen.

GRUNDPOSITION

Am Kassamarkt gibt es zwei Grundpositionen: Long Aktie und Short Aktie; am Terminmarkt sechs: Long Futures und Short Futures, Long Call und Short Call sowie Long Put und Short Put (→ Long und → Short). Grundpositionen bilden die Bausteine für → kombinierte Strategien.



**HALTEKOSTEN**

(Cost of Carry, COC) Kosten, die durch den Besitz einer Vermögensposition entstehen.

HANDELSYSTEM

Computersystem, das einen elektronischen Handel von Wertpapieren ermöglicht (z.B. → Xetra).

HANDELSTAG

Tag, an dem ein Handel an der Börse stattfindet. An bestimmten Wochentagen wie z.B. Samstag und Sonntag sowie an gesetzlichen Feiertagen bleibt die Börse geschlossen.

HANDELSZEIT

Jene Zeit während der → Börsezeit, in der Wertpapiere gehandelt werden und somit eine Kursbildung stattfindet.

HAUPTVERSAMMLUNG

Organ der → Aktiengesellschaft, durch welches die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft ausüben. Sie entscheidet über wichtige Schritte des Unternehmens. Tagt üblicherweise einmal im Jahr.

HAUSSE

Andauernde, allgemeine Kurssteigerung an der → Börse. Auch Bull Market genannt. Gegensatz: → Baisse.

HEBEL

(Leverage-Effekt) Gibt an, um wieviel stärker sich der Kurs einer → Option oder eines → Optionsscheines prozentuell verändert, wenn der → Basiswert steigt oder fällt. Entsprechend der Hebelwirkung sind die Schwankungen der Optionspreise überproportional größer als die der Basiswerte. Diese Eigenschaft bedeutet für den Anleger, daß der Kapitaleinsatz beim Kauf von Optionen wesentlich geringer sein kann als beim Kauf des Basiswertes.

HEDGE RATIO

→ Absicherungsverhältnis.

H

HEDGER, HEDGING

Marktteilnehmer, der z.B. → Futures und → Optionen verwendet, um ein Aktienpaket gegen mögliche Kursverluste abzusichern. Die Begrenzung von Kursverlusten ist durch den im voraus fixierten Verkaufspreis (→ Ausübungspreis) gegeben (engl. to hedge = absichern).

HISTORISCHE VOLATILITÄT

Die auf Grundlage der vorangegangenen Preisentwicklung eines → Basiswertes für einen bestimmten Zeitraum errechnete Standardabweichung (= durchschnittliche Abweichung vom Mittelwert) der → Börsenkurse.

HORIZONTAL(ER) SPREAD

→ Time Spread.

HTX

(Hungarian Traded Index) Von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter → Preisindex, der aus ungarischen → Blue-Chip-Aktien besteht. Der HTX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in US-Dollar abgerechnete → Futures und → Optionen. Startwert des HTX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

HUNGARIAN TRADED INDEX

→ HTX.



**IAS**

Abkürzung für → International Accounting Standards.

IM GELD

(in-the-money, ITM) Ein → Call ist im Geld, wenn der Kurs des → Basiswertes über dem → Ausübungspreis liegt. Ein → Put liegt im Geld, wenn der Kurs des Basiswertes unter dem Ausübungspreis liegt.

IMMEDIATE-OR-CANCEL

(IOC) → Ausführungsbeschränkung eines Auftrages für sofortige Ausführung soweit wie möglich und Widerruf des unausgeführten Teils des Auftrages.

IMPLIZITE VOLATILITÄT

(Implied Volatility) Von den → Marktteilnehmern erwartete Kursschwankungsbreite eines → Basiswertes für einen bestimmten zukünftigen Zeitraum. Wird anhand der am Markt tatsächlich existierenden → Optionspreise abgeleitet.

IN-THE-MONEY

(ITM) → im Geld.

INDEX

(Aktienindex) Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen (Preis-, Kurs- und Konjunkturbewegungen) gegenüber einem früheren Zeitpunkt sichtbar gemacht werden können. Ein Aktienindex ist ein → Preisindex oder ein → Performanceindex, der die durchschnittliche Kursentwicklung des Aktiensektors insgesamt oder einzelner Branchen darstellt. Ausgangspunkt ist das Kursniveau an einem bestimmten Tag. In Wien z.B. → ATX- und → CECE-Indexfamilie.

INDEXKAPITALISIERUNG

Börsenwert aller in einem bestimmten → Index enthaltenen Unternehmen. Wird durch Addition der → Marktkapitalisierung der einzelnen im Index enthaltenen → Aktien errechnet (→ Börsenkapitalisierung).

INDEXOPTION

Eine → Option, deren → Basiswert ein → Index ist.



INDUSTRIEANLEIHE

Eine → Anleihe, die von einem Industrieunternehmen begeben wird. Bei Industrieanleihen haftet das emittierende Unternehmen mit seinem Vermögen.

INFLATION

Ständige Geldentwertung bzw. eine Steigerung des Preisniveaus.

INHABER

Der Inhaber einer → Option hat das Recht (aber nicht die Verpflichtung), den → Basiswert zum → Ausübungspreis zu kaufen (→ Call) bzw. zu verkaufen (→ Put). Gegenposition: → Stillhalter.

INHABERAKTIE

Eine → Aktie, die auf keinen bestimmten Namen lautet. Der Eigentümerwechsel erfolgt durch einfache Übergabe.

INITIAL MARGIN

→ Einschuß.

INITIAL PUBLIC OFFERING

(IPO) Einführung eines Unternehmens an der → Börse durch Verkauf von Unternehmensanteilen (→ Aktien) an die Öffentlichkeit.

INNERER WERT

(Intrinsic Value) Der innere Wert einer → Option wird aus der Differenz zwischen → Ausübungspreis und Kurs des → Basiswertes berechnet. → Call: Kurs des Basiswertes minus Ausübungspreis. → Put: Ausübungspreis minus Kurs des Basiswertes. Ist das Ergebnis negativ, beträgt der innere Wert null.

INSIDER

Das österreichische → Börsegesetz unterscheidet zwei Typen von Insidern: Primärinsider sind Personen, die entweder auf Grund ihres Berufes oder einer Kapitalbeteiligung Zugang zu einer → Insiderinformation haben. Sekundärinsider sind Personen, die eine → Insiderinformation erhalten oder in Erfahrung gebracht haben.



INSIDERINFORMATION

Insiderinformationen sind Informationen über vertrauliche Tatsachen, die mit einem → Wertpapier oder → Emittenten in Zusammenhang stehen und die geeignet sind, den Kurs des Wertpapiers erheblich zu beeinflussen, wenn sie der Öffentlichkeit bekannt werden. Das Ausnützen von Insiderinformationen z.B. zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren ist nach österreichischem → Börsegesetz verboten und strafbar.

INSOLVENZ

Zahlungsunfähigkeit des Schuldners (z.B. des Wertpapieremittenten).

INSTITUTIONELLE ANLEGER

Großunternehmen wie Versicherungen, Pensionskassen und → Kapitalanlagegesellschaften, die hohe Geldbeträge (oft längerfristig) veranlagen.

INTERBANKENMARKT

→ Außerbörslicher Handel.

INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS

(IAS) Internationale Rechnungslegungsgrundsätze, die eine internationale Vergleichbarkeit von Unternehmensdaten ermöglichen.

INTERNATIONAL SECURITIES IDENTIFICATION NUMBER → ISIN.

INTRINSIC VALUE

→ innerer Wert.

INVENTARWERT

Der sich aus dem Fondsvermögen für einen bestimmten Stichtag errechnende Wert eines → Investmentzertifikates.

INVESTMENTFONDS

(Fonds) Ein aus → Wertpapieren, die nach dem Grundsatz der → Risikostreuung ausgewählt sind, bestehendes Sondervermögen. Es zerfällt in gleiche, in



Wertpapieren verkörperte Anteile, steht im Miteigentum der Anteilshaber und wird von einer → Kapitalanlagegesellschaft verwaltet.

INVESTMENTFONDSANTEIL

→ Investmentzertifikat.

INVESTMENTGESELLSCHAFT

→ Kapitalanlagegesellschaft.

INVESTMENTZERTIFIKAT

Ein → Wertpapier, das einen Miteigentumsanteil an den Vermögenswerten eines → Investmentfonds verkörpert.

INVOICE AMOUNT

→ Andienungspreis.

IOC

Abkürzung für → Immediate-or-Cancel.

IPO

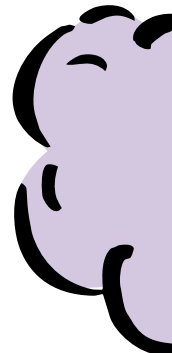
Abkürzung für → Initial Public Offering.

ISIN

(International Securities Identification Number) Individuelle Wertpapier-Kennnummer, die der EDV-mäßigen Erfassung von Wertpapieren auf internationaler Ebene dient.

ITM

Abkürzung für in-the-money, → im Geld.



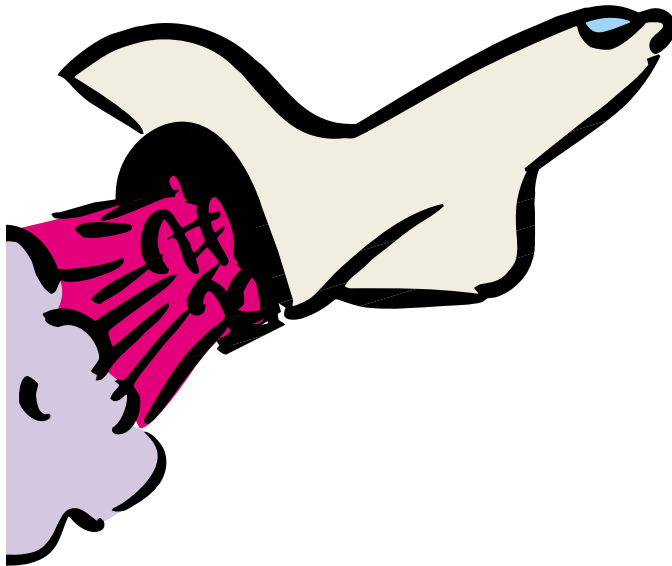
J

JUNGE AKTIEN

Jene → Aktien, die im Rahmen einer → Kapitalerhöhung neu ausgegeben werden. Sobald sie hinsichtlich → Dividende usw. den alten Aktien gleichgestellt sind, entfällt die Bezeichnung „Junge Aktien“.

JUNK BONDS

Hochriskante → Anleihen mit hoher Verzinsung, meist von Schuldern geringer → Bonität.





KAG

Abkürzung für → Kapitalanlagegesellschaft.

KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT

(Investmentgesellschaft, KAG) Unternehmen, welches das gegen Ausgabe von → Investmentzertifikaten erhaltene Geld der Anleger nach dem Prinzip der → Diversifikation in Wertpapieren veranlagt.

KAPITALBERICHTIGUNG

Erhöhung des → Grundkapitals aus dem Gesellschaftsvermögen (d.h. aus eigenen Mitteln). Offene → Rücklagen werden in dividendenberechtigtes Grundkapital umgewandelt, d.h. das Kapital wird berichtigt. Die Aktionäre erhalten ohne zusätzliche Einzahlung Berichtigungsaktien, die oft als Bonusaktien bzw. Gratisaktien bezeichnet werden. Der Ausdruck Bonusaktien bzw. Gratisaktien ist irreführend, weil der Aktionär bei einer Kapitalberichtigung nichts geschenkt bekommt: Er hat ja Anteil an den Rücklagen, aus denen das Grundkapital erhöht wird.

KAPITALERHÖHUNG

Eigenkapitalbeschaffung durch Erhöhung des → Grundkapitals. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen werden den Altaktionären mittels → Bezugsrecht → Junge Aktien zu einem festen → Kurs und in einem bestimmten Verhältnis zu ihrem bisherigen Aktienbesitz überlassen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wird das Grundkapital durch die Einbringung einer Sacheinlage (z.B. Grundstück, anderes Unternehmen etc.) erhöht. Derjenige, der die Sacheinlage in das Unternehmen einbringt, erhält einen entsprechenden Anteil an diesem in Form von Jungen Aktien. Davon zu unterscheiden ist die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (→ Kapitalberichtigung).

KAPITALERTRAGSTEUER

(KESt) Zinsen und → Dividenden österreichischer → Wertpapiere unterliegen der 25prozentigen Kapitalertragsteuer. Damit ist die Einkommensteuer abgegolten, bei → Forderungspapieren auch die Erbschaftsteuer.

**KAPITALHERABSETZUNG**

Reduktion des → Grundkapitals, um z.B. entstandene Verluste zu beseitigen. Wird meist im Rahmen einer Sanierung vorgenommen.

KAPITALISIERUNG

→ Marktkapitalisierung.

KAPITALMARKT

Markt für langfristige Finanzierungsmittel (→ Geldmarkt).

KAPITALSCHNITT

→ Kapitalherabsetzung mit anschließender → Kapitalerhöhung, oft auf die ursprüngliche Höhe. Im Sanierungsfall werden so von den → Aktionären Geldmittel in der Höhe der Kapitalherabsetzung zugeführt.

KASSAGESCHÄFT

Geschäft, bei dem Geschäftsabschluß und Erfüllung zeitgleich erfolgen (→ Termingeschäft).

KASSAKURS

Bezeichnung für den Preis von am → Kassamarkt gehandelten Wertpapieren.

KASSAMARKT

Zeichnet sich durch das zeitliche Zusammenfallen von Geschäftsabschluß und Erfüllung des Geschäftes aus, → Terminmarkt.

KASSATAG

Erfüllungstag für alle an der → Börse getätigten Wertpapiergeschäfte. An diesem Tag erfolgen → Lieferung und Bezahlung der → Wertpapiere.

KASSEN OblIGATION

Ein Forderungspapier, das von Banken zur Deckung des kurz- bis mittelfristigen Kapitalbedarfes (ein bis fünf Jahre Laufzeit) emittiert wird. Werden solche Papiere vom Bund emittiert, heißen sie → Bundesschatzscheine. Kassenobligationen und Bundesschatzscheine werden meistens von → institutionellen Anlegern gekauft.

**KAUFOPTION**

→ Call.

KEST

Abkürzung für → Kapitalertragsteuer.

KGV

→ Kurs-Gewinn-Verhältnis.

KOMBINIERTE STRATEGIEN

Durch gleichzeitigen Kauf bzw. Verkauf von → Optionen (→ Calls und → Puts) können der individuellen Markteinschätzung angepaßte Strategien entwickelt werden. Bsp. für kombinierte Strategien sind → Bear Spread, → Bull Spread, → Straddle und → Strangle.

KOMBINIERTER AUFTRAG

Spezieller Auftrag beim Optionenhandel: Der Auftrag besteht aus mehreren, zur gleichen Zeit eingegebenen Einzelaufträgen über denselben → Basiswert, die sich jedoch in bezug auf → Ausübungspreis und → Laufzeit unterscheiden können. Die Ausführung dieser Einzelaufträge ist insofern voneinander abhängig, daß nur alle Aufträge gemeinsam zur Ausführung gelangen können.

KOMMUNALBRIEF

Ein → Forderungspapier, dessen Emissionserlös den Ländern und Gemeinden zufließt. Die Forderungen der Anleger sind durch Pfandrechte an Einnahmen (allenfalls durch Grundstücke) der Länder und Gemeinden gesichert.

KONSORTIALBANKEN

Jene Banken, die gemeinsam ein → Emissionssyndikat bilden.

KONSORTIUM

→ Emissionssyndikat.

KONTRAKT

Synonym für einen börsegehandelten Vertrag (→ Kontraktgröße).



KONTRAKTGRÖSSE

Anzahl der Basiswerte, die Gegenstand eines Optionskontraktes sind (z.B. 50 Aktien bei den Aktienoptionen, 100 Indexpunkte bei ATX-Kontrakten).

KONTRAKTSPEZIFIKATIONEN

Die Kontraktspezifikationen legen die vertragliche Ausgestaltung von → Futures und → Optionen (hinsichtlich → Basiswert, → Laufzeit, → Ausübungspreis, → Kontraktgröße, → Lieferung usw.) fest.

KONTRAKTVOLUMEN

Zahl der gehandelten Kontrakte.

KONTRAKTWERT

Der Kontraktwert beschreibt die einem → Termingeschäft tatsächlich zugrundeliegenden Werte. Der Kontraktwert errechnet sich aus der Zahl der Kontrakte mal → Kontraktgröße mal Kurs des → Basiswertes.

KONVERSION

Umwandlung eines → Forderungspapiers in ein anderes mit veränderten Bedingungen.

KONVERSIONSFAKTOR

(Preisfaktor) Faktor, der für jede lieferbare Anleihe bekanntgegeben wird und der Umrechnung des Anleihenpreises auf den idealtypischen → Basiswert (und umgekehrt) dient (→ Andienungspreis).

KOSTGESCHÄFT

(Pensionsgeschäft) Geschäfte, bei denen der Besitzer (Pensionsgeber) von Vermögenswerten (z.B. Forderungen, Wertpapiere) diese an einen Dritten (Pensionsnehmer) für eine begrenzte Zeit unter Übernahme der Rückkaufverpflichtung veräußert. Der Zeitpunkt der Rückgabe ist von vornherein vereinbart oder wird später festgelegt. Für die Zeit des Kostgeschäftes geht das Eigentum an den Vermögenswerten an den Pensionsnehmer über.

KUPON

Zins- oder Dividendenschein eines → Wertpapiers, der

K

zum Bezug der fälligen Erträge oder der Ausübung sonstiger Rechte (→ Bezugsrechte) berechtigt.

KURS

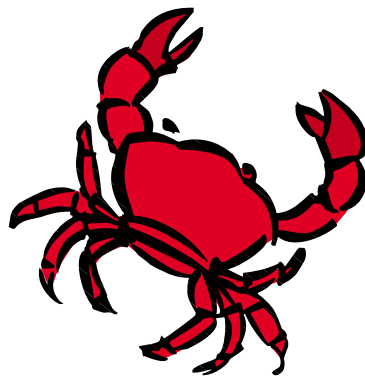
→ Börsenkurs.

KURS-GEWINN-VERHÄLTNIS

(KGV) Zeigt an, wie oft der Gewinn pro → Aktie im → Kurs enthalten ist oder wie oft dieser errechnete Gewinn ausgeschüttet werden müsste, um den aktuellen Kaufpreis zu refinanzieren. Je niedriger das KGV, desto „günstiger“ ist eine Aktie. Der Gewinn pro Aktie wird im voraus annäherungsweise berechnet und darf nicht mit der tatsächlichen → Dividende verwechselt werden.

KURZUSATZ

Zusatzinformation zu den Börsenkursen, die der genaueren Kennzeichnung der Marktlage dienen. Dazu zählen eB für → ex Bezugsrecht und eD für → ex Dividende.





LAUFZEIT

Die Laufzeit beschreibt die Dauer eines → Termingeschäftes und wird durch den letzten Handelstag bestimmt. Börsegehandelte Terminkontrakte erstrecken sich in der Regel auf ein, zwei oder drei Monate sowie bis zum letzten Handelstag des letzten Monats des nachfolgenden Quartals (ergibt eine maximale Laufzeit von sechs Monaten).

LEERVERKAUF

Verkauf eines → Wertpapiers ohne physische Deckung, es entsteht eine → Short Position. Der Leerverkäufer borgt sich das Wertpapier aus (→ Wertpapierleihe) und verkauft es mit der Absicht, das gleiche Wertpapier zu einem späteren Zeitpunkt günstiger zurückzukaufen und es dem Verborger retournieren zu können.

LETZTER HANDELSTAG

Börsetag vor dem → Verfallstag, an dem eine → Option letztmalig gehandelt, ausgeübt oder glattgestellt (→ Glattstellung) werden kann.

LEVERAGE EFFECT

→ Hebel.

LIBOR

(London Interbank Offered Rate) Im Interbankenhandel am Londoner → Geldmarkt angewendeter kurzfristiger → Referenzzinssatz, zu dem eine Bank einer anderen kurzfristige Einlagen überläßt bzw. Geldmarktkredite aufnimmt.

LIEFERBARE ANLEIHEN

Bundesanleihen, die bei Erfüllung von → Bond-Futures geliefert werden können.

LIEFERMONAT

Jener Monat, in dem der letzte → Handelstag für ein bestimmtes → Termingeschäft liegt und in dem es bei Erfüllung eines → Futures schließlich zur Abwicklung der Transaktion kommt.

**LIEFERTAG**

Tag, an dem bei Erfüllung eines → Futures die tatsächliche → Lieferung des → Basiswertes erfolgt.

LIEFERUNG

Erfüllung der Verpflichtung des Verkäufers eines → Futures oder des durch zufällige Zuteilung bestimmten → Stillhalters eines → Call.

LIMIT ORDER

→ Limitierter Auftrag.

LIMITIERTER AUFTRAG

(Limit Order) Auftrag mit Angabe eines Preislimits. Ein limitierter Kaufauftrag muß zum Preislimit oder zu einem niedrigeren Kurs ausgeführt werden. Ein limitierter Verkaufsauftrag muß zum Preislimit oder zu einem höheren Kurs ausgeführt werden. Weiters gibt es Einschränkungen, wie lange ein Auftrag gültig sein soll (Zeitlimit). Gegensatz: → Unlimitierter Auftrag.

LIQUIDITÄT

Die Möglichkeit, → Wertpapiere oder andere Werte möglichst schnell und zu möglichst geringen → Spesen zu kaufen und zu verkaufen bzw. in Bargeld umwandeln zu können (= Veräußerbarkeit).

LOMBARDSATZ

Zinssatz für Darlehen, welche die Oesterreichische Nationalbank den Geschäftsbanken gegen Verpfändung von Wertpapieren gewährt. Die Geschäftsbanken bleiben Eigentümer der verpfändeten → Wertpapiere.

LONDON INTERBANK OFFERED RATE

→ LIBOR.

LONG POSITION

Position, die durch Kauf von Finanzinstrumenten entsteht (bei Optionen die sog. Inhaberposition). Gegenposition: → Short Position.



MAGISCHES DREIECK

Das „magische Dreieck“ der Vermögensveranlagung veranschaulicht den Konflikt zwischen → Sicherheit, → Liquidität und → Rendite. Anleger versuchen, die für sie optimale Abstimmung dieser drei Faktoren zu verwirklichen.

MANTEL

Jener Teil des → Wertpapiers, in dem das Anteils- bzw. Forderungsrecht verbrieft ist. Ergänzt wird der Mantel durch den → Kupon.

MARGIN

Sicherheitsleistung, die für → Futures-Positionen und → Short-Positionen in → Optionen bei der → Clearingstelle hinterlegt werden muß. Die Margin kann in bar oder in Form von → Wertpapieren (Aktien und lombardfähige Titel) zur Verfügung gestellt werden (→ Initial und → Variation Margin).

MARGIN CALL

Aufforderung, im Falle der Unterschreitung der hinterlegten → Margin zusätzliche Sicherheitsleistungen für eine bestehende → Position zu erbringen.

MARKET MAKER

Marktteilnehmer, der während der gesamten Börsezeit verbindliche An- und Verkaufskurse stellt. Der Market Maker dient der Sicherstellung einer ausreichenden → Liquidität am Markt.

MARKET ORDER

→ Bestensauftrag.

MARKTKAPITALISIERUNG

(Kapitalisierung) Börsenmäßiger Wert eines Unternehmens. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Anzahl der Aktien mit dem aktuellen → Börsenkurs der jeweiligen Gesellschaft (→ Börsenkapitalisierung).

MARKTTEILNEHMER

Alle, die über die → Börse auf eigene oder fremde Rechnung kaufen und/oder verkaufen.

**MATCHING**

Zusammenführen der in das → Handelssystem der Börse eingegebenen Orders (→ Aufträge) und → Quotes zu Geschäftsabschlüssen.

MEHRZUTEILUNGSOPTION

→ Greenshoe

MEISTAUSFÜHRUNGSPRINZIP

Die gängige Kursfeststellung auf Aktienmärkten, wobei der Kurs eines Wertpapiers aus der Summe der Kauf- und Verkaufsaufträge dort ermittelt wird, wo unter Berücksichtigung der limitierten Aufträge der größte Umsatz möglich ist.

MID CAP

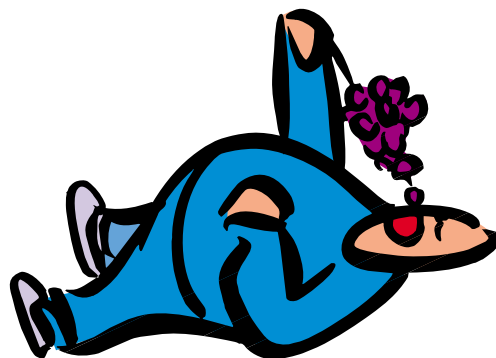
Englische Bezeichnung für Unternehmen mit mittlerer → Marktkapitalisierung.

MISTRADING

→ Fehltrade.

MÜNDELSICHER

Bezeichnung für mit besonderen Sicherheiten ausgestattete Geldanlageformen, wie z.B. → Pfand- oder → Kommunalbriefe.





NACHBÖRSLICHER HANDEL

Außerbörslicher Handel nach Börseschluß (→ OTC-Markt).

NAKED POSITION

→ ungedeckt.

NAMENSAKTIE

→ Aktie, die auf den Namen des Inhabers lautet.

NENNWERT

(Nominalwert, Nominale) Geldbetrag, auf den ein → Wertpapier lautet. Mit diesem Betrag ist der Aktionär am nominellen Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Im Zuge der Einführung einer einheitlichen europäischen Währung wurde auch der Nennwert österreichischer Aktien auf Euro umgestellt.

NENNWERTAKTIE

Eine → Aktie mit der Angabe eines bestimmten → Nennwertes, der sich auf einen bestimmten Anteil am Grundkapital des Unternehmens bezieht. Gegensatz: → Quotenaktie.

NEUEMISSION

Erstmalige Ausgabe von → Aktien durch ein Unternehmen (→ Initial Public Offering) oder weitere Ausgabe von anderen Aktientypen durch ein bereits börsennotiertes Unternehmen (→ Emission).

NIKKEI INDEX

Japanischer Aktienindex (→ Index), der seit 1949 berechnet wird. Der Nikkei 225 besteht aus 225 japanischen Werten, seine Ermittlung erfolgt laufend.

NOMINALE, NOMINALWERT

→ Nennwert.

NOSTROGESCHÄFT

Wertpapiergeschäft, das die Bank auf eigene Rechnung abschließt.

N

NULLKUPONANLEIHE

(Zerobond) Forderungspapier, bei dem es keine jährlichen Zinszahlungen gibt. Die → Rendite ergibt sich aus der großen Differenz zwischen Emissions- und Tilgungskurs, bezogen auf die Laufzeit.



**OEKB**

Abkürzung für Oesterreichische Kontrollbank.

OENB

Abkürzung für Oesterreichische Nationalbank.

ÖTOB, ÖTOB MARKET

(Österreichische Termin- und Optionenbörse) Marktsegment der Wiener Börse, an dem → Futures und → Optionen gehandelt werden.

OFFENER FONDS

Ein → Investmentfonds, bei dem die Zahl der → Investmentzertifikate nicht begrenzt ist. Es können je nach Nachfrage fortlaufend neue Investmentzertifikate ausgegeben werden (→ geschlossener Fonds).

OFFENMARKTSATZ

(GOMEX-Satz) Zinssatz zur Refinanzierung der Geschäftsbanken durch die Oesterreichische Nationalbank. Die Geschäftsbanken verkaufen Wertpapiere an die Oesterreichische Nationalbank. Nach Ablauf einer vereinbarten Zeitspanne müssen die Geschäftsbanken diese Wertpapiere zurückkaufen, und zwar um den Offenmarktsatz aufgezinnt.

OM

Schwedischer Systemlieferant für das vollelektronische Handels- und integrierte Clearingsystem der → ÖTOB.

OPEN INTEREST

Summe aller in einem Basiswert eingegangenen Terminkontrakte, die noch nicht glattgestellt (→ Glattstellung) oder ausgeübt wurden.

OPENING

→ Eröffnung.

OPTION

(Bedingtes Termingeschäft) Optionen garantieren das Recht, innerhalb eines definierten Zeitraumes (→ Laufzeit) einen bestimmten → Basiswert zu einem fixen



Preis (→ Ausübungspreis) kaufen (→ Call) oder verkaufen (→ Put) zu können.

OPTION AMERIKANISCHEN STILS

(Amerikanische Option) → Option, die im Gegensatz zu einer → Option europäischen Stils während der gesamten Laufzeit börsennotiert ausgeübt werden kann (→ Optionsstil).

OPTION EUROPÄISCHEN STILS

(Europäische Option) → Option, bei der im Gegensatz zur → Option amerikanischen Stils der Inhaber sein Recht nur am Ende der Laufzeit, konkret am → letzten Handelstag, ausüben kann (→ Optionsstil).

OPTIONSANLEIHE

Spezielle → Schuldverschreibungen, die den Anleihegläubigern neben ihren Forderungsrechten eine → Option auf den Erwerb bestimmter → Wertpapiere, wie → Aktien, → Partizipationsscheine, → Investmentzertifikate, zu einem festen Preis (= Optionspreis) innerhalb einer bestimmten Frist einräumen. Die Optionsanleihe existiert während der gesamten Laufzeit. Der Optionsschein kann auch auf Wertpapiere lauten, die in keinem Zusammenhang mit dem → Emittenten der Anleihe stehen.

OPTIONSKLASSE

Alle Optionen desselben Typs mit gleichem → Basiswert.

OPTIONSPREIS

(Prämie, Premium) Preis, der für eine → Option bezahlt wird, abhängig von Angebot und Nachfrage.

OPTIONSSCHEIN

(Warrants) Wie → Optionen verbriefen Optionsscheine das Recht, innerhalb oder am Ende eines bestimmten Zeitraumes einen bestimmten → Basiswert zu einem im vorhinein bekannten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Während jedoch Optionen streng standardisiert sind, weisen die Optionsscheine der einzelnen Anbieter unterschiedliche Merkmale auf.

**OPTIONSSERIE**

Optionen gehören einer Optionsserie an, wenn → Optionstyp, → Basiswert, → Ausübungspreis und → Verfalltag gleich sind.

OPTIONSTIL

Jene → Optionen, die während der gesamten → Laufzeit börsennotiert ausgeübt werden können, sind → Optionen amerikanischen Stils, Optionen, die nur am → letzten Handelstag ausgeübt werden können, nennt man → Optionen europäischen Stils.

OPTIONSTYP

Unterscheidung zwischen → Call und → Put.

ORDER

→ Auftrag.

ORDERBUCH

→ Auftragsbuch.

OSM

Abkürzung für → Other Securities Market.

OTC-MARKT

Abkürzung für over-the-counter Market, → außerbörslicher Handel.

OTHER SECURITIES MARKET

(OSM) Marktsegment der Wiener Börse, an dem über das → OM- bzw. → Xetra-System → Anleihen, → Genussscheine und → Investmentzertifikate gehandelt werden.

OTM

Abkürzung für out-of-the-money, → aus dem Geld.

OUT-OF-THE-MONEY

(OTM) → aus dem Geld.

OVER-THE-COUNTER MARKET

→ außerbörslicher Handel.

P

PARTIZIPATIONSSCHEIN

(PS) Partizipationsscheine sind Inhaberpapiere, durch die der Anleger am Vermögen und am Geschäftserfolg eines Unternehmens beteiligt ist. Sie sind der → Vorzugsaktie sehr ähnlich, da zwar nicht alle, aber ein Teil der Rechte des Aktionärs auch dem Inhaber eines Partizipationsscheines zustehen.

PASSIVA

Eigenkapital und alle Verbindlichkeiten (Verpflichtungen) eines Unternehmens, die in der Bilanz des Unternehmens enthalten sind und den → Aktiva gegenübergestellt werden.

PENSIONSGESCHÄFT

→ Kostgeschäft.

PERFORMANCE

Wertentwicklung („Leistung“) einer Vermögensanlage (z.B. → Portfolios, → Investmentfonds oder einer einzelnen → Aktie), meist auf einen bestimmten Zeitraum bezogen und in Prozent ausgedrückt.

PERFORMANCEINDEX

Ein Performanceindex berücksichtigt im Gegensatz zu einem → Preisindex zusätzlich die Dividendenzahlungen der in ihm enthaltenen Unternehmen und gibt damit Auskunft über die vollständige Wertentwicklung eines → Portfolios (z.B. → ATX50P und → DAX).

PFANDBRIEF

Forderungspapier, mit dessen Emissionserlös Hypothekarkredite finanziert werden, für die der Kreditnehmer seine Liegenschaft als Sicherstellung verpfändet. Die Ausgabe erfolgt nur über berechnigte Banken, sog. Hypothekenbanken.

POLISH TRADED INDEX

→ PTX.

PORTEFEUILLE

→ Portfolio.

**PORTFOLIO**

(Portefeuille) Gesamtheit der Veranlagung in → Wertpapieren, die ein Kunde, ein Unternehmen oder ein → Investmentfonds besitzt.

PORTFOLIO-MANAGER

Derjenige, der für ein → Portfolio in eigener Verantwortlichkeit und gemäß der vereinbarten Richtlinien die Entscheidungen für den An- und Verkauf von → Wertpapieren trifft.

POSITION

Das konkrete Engagement am Finanzmarkt, also die Rechte und Pflichten eines → Marktteilnehmers nach einer → Transaktion. Eine Position entsteht durch eine Eröffnungstransaktion und wird durch eine → Glattstellungstransaktion wieder beendet. Graphisch werden Positionen häufig als Gewinn-Verlust-Diagramme dargestellt, auf denen sich ablesen läßt, wie hoch die Gewinne bzw. Verluste sind, wenn sich der Kurs des Basiswertes verändert.

PRÄMIE

→ Optionspreis.

PRÄSENZBÖRSE

Ist im Gegensatz zur Computerbörse an die Anwesenheit von Personen an einem gemeinsamen Ort gebunden. Sie entspricht den traditionellen Vorstellungen einer Börse, wie sie z.B. über Spielfilme vermittelt werden. Die Wiener Börse verfügt heute wie die meisten europäischen Börsen über ein elektronisches → Handelssystem (→ Xetra) und ist keine Präsenzbörse mehr.

PREISFAKTOR

→ Konversionsfaktor.

PREISINDEX

Berücksichtigt im Gegensatz zum → Performanceindex keine Dividendenzahlungen der in ihm enthaltenen Unternehmen und dient v.a. als → Benchmark für die zugrundeliegende Marktentwicklung.

PREMIUM

→ Optionspreis.

P

PRICE SPREAD

(Vertikaler Spread) Kombinierte Optionsstrategie, bei der → Optionen vom gleichen → Optionstyp mit gleichen → Laufzeiten, aber mit unterschiedlichen Ausübungspreisen gleichzeitig gekauft und verkauft werden. Man unterscheidet zwischen → Bull Spread, der auf steigende Kurse, und → Bear Spread, der auf sinkende Kurse des → Basiswertes ausgelegt ist.

PRICING

Festsetzung des → Emissionspreises.

PRIMÄRMARKT

Bezeichnung für den Emissionsmarkt, d.h. die erstmalige Ausgabe von → Wertpapieren und deren Verkauf an Anleger.

PRIMÄRMARKTRENDITE

Aus den einzelnen → Renditen der am → Primärmarkt umlaufenden → Forderungspapiere wird regelmäßig eine durchschnittliche Primärmarktrendite ermittelt.

PROSPEKTHAFTUNG

Haftung des → Emittenten, Wirtschaftsprüfers und der verantwortlichen Bank für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben im Prospekt.

PROSPEKTPFLICHT

Gesetzliche Verpflichtung, vor der → Emission von → Wertpapieren einen → Prospekt zu veröffentlichen.

PROTECTIVE PUT

Kauf eines → Put zur Absicherung eines → Basiswertes, wobei das Gesamtrisiko der bezahlten Prämie des Put entspricht. Es entsteht die → synthetische Position eines Long Call.

PROZENTNOTIERUNG

Angabe des → Kurses in Prozent des auf dem → Wertpapier angegebenen → Nennwertes; bei → Forderungspapieren üblich (→ Stücknotierung).

P

PS

Abkürzung für → Partizipationsschein.

PTX

(Polish Traded Index) Ein von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter → Preisindex, der aus polnischen → Blue-Chip-Aktien besteht. Der PTX ist → Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in US-Dollar abgerechnete → Futures und → Optionen. Startwert des PTX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

PUT

(Verkaufsoption) Ein Put verbrieft das Recht, den → Basiswert innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (→ Laufzeit) zu einem bestimmten Preis (→ Ausübungspreis) zu verkaufen. Der Put kann gekauft (→ Long) und verkauft (→ Short) werden.

PUT-CALL-PARITÄT

Grundlegende Arbitragebeziehung (→ Arbitrage) zwischen → Call, → Put, → Ausübungspreis und → Basiswert. Callpreis minus Putpreis ist gleich Kurs des Basiswertes minus auf den Verfallstag abgezinsten Ausübungspreis.

PUT-CALL-RATIO, -VERHÄLTNIS

Beschreibt das Verhältnis gehandelter → Puts zu gehandelten → Calls. Werden gleich viele Kontrakte gehandelt, ist die Put-Call-Ratio 1, werden mehr Calls als Puts gehandelt, wird das Verhältnis kleiner, werden mehr Puts als Calls gehandelt, wird es größer.





QUOTE, QUOTIERUNG

Ein von einem → Market Maker in das → Handelssystem eingegebenes verbindliches Offert, bei dem gleichzeitig → Geld- und → Briefkurs gestellt werden.

QUOTENAKTIE

Eine Quotenaktie ist eine → Aktie ohne → Nennwert, sie bezieht sich auf einen bestimmten Anteil des Unternehmens, ohne einen festen Geldbetrag zu nennen. Gegensatz: Nennwertaktie.





RATING

Beurteilung von → Emittenten entsprechend ihren wirtschaftlichen Verhältnissen. International bekannte Rating-Agenturen sind z.B. Standard&Poor's und Moody's.

RDX

(Russian Depositary Receipts Index) Von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter Preisindex, der aus russischen → Depositary Receipts besteht, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Der RDX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in Euro abgerechnete → Futures und → Optionen. Startwert des RDX ist 1.000 per 8. Oktober 1997.

REAL-TIME-INDEX

Ein → Index, dessen Wert nach jedem Kursvorfall ohne Zeitverzug neu berechnet wird.

REFERENZZINSSATZ

Repräsentativer, meist kurz- bis mittelfristiger Zinssatz, an dem sich Veränderungen anderer Zinssätze (v.a. solche für → Floater) orientieren. International bekannte Referenzzinssätze sind z.B. der → FIBOR und der → LIBOR, der österreichische Referenzzinssatz ist der → VIBOR.

RENDITE

Kennzahl für die Rentabilität, für den Ertrag eines → Wertpapiers, ausgedrückt in Prozent des investierten Kapitals. Bei → Beteiligungspapieren ergibt sich die → Dividendenrendite durch die Relation vom Dividendenertrag zum Kurs. Bei Forderungspapieren wird die Rendite oft der → Effektivverzinsung gleichgesetzt. Man unterscheidet weiters → Primärmarktrendite und → Sekundärmarktrendite.

RENDITE-TENDER-VERFAHREN

Versteigerungsverfahren zur Plazierung einer Anleiheemission (→ Anleihe) der Republik Österreich.

R

RENTABILITÄT

Die Rentabilität bestimmt sich bei einer Wertpapieranlage aus deren Ertrag und ist das prozentuale Verhältnis des Gewinnes zum eingesetzten Kapital oder Umsatz, → Rendite.

RENTENMARKT

Börsemarkt für festverzinsliche → Wertpapiere. Der Rentenmarkt ist gemessen an Umsatz, Anzahl notierter Wertpapiere und Neuemissionen von größerer Bedeutung als der → Aktienmarkt (→ Wertpapiermarkt).

RENTENWERT

→ Anleihen.

REPARTIERUNG

Beschränkte Abnahme bzw. Zuteilung von Wertpapieren (→ Kurszusätze).

REPRÄSENTATIONSFAKTOR

Dient der individuellen Anpassung der Gewichtung einer → Aktie in einem → Index, um den Index insgesamt stabil und aussagekräftig zu erhalten.

RESTLAUFZEIT

Verbleibende Laufzeit von → Forderungspapieren von einem Transaktionszeitpunkt oder einem anderen Termin an bis zu ihrer Endfälligkeit.

RETURN

Englische Bezeichnung für Ertrag, Gewinnergebnis.

RHO

Jener → Sensitivitätsfaktor, der die Veränderung des → Optionspreises beschreibt, wenn sich der zugrundegelegte Zinssatz um einen Prozentpunkt verändert.

RISIKOFREIER ZINSSATZ

Zinsertrag durch Veranlagung in sog. risikolose Anlageformen (→ Forderungspapiere), z.B. Bundesanleihen.

RISIKOKAPITAL

→ Venture Capital

R

RISIKOSTREUUNG

Einzelrisiken sollen durch den Erwerb einer Vielzahl von Papieren mit unterschiedlichen Laufzeiten, verschiedenen Schuldnern und aus verschiedenen Branchen systematisch reduziert werden (→ Investmentfonds).

RTS

(Russian Trading System) Das derzeit bedeutendste Quotierungs- und → Handelssystem für → Aktien in Rußland. Die → Quotes aus dem Russian Trading System sind auch Basis für die Berechnung des → RTX.

RTX

(Russian Traded Index) Von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter Preisindex, der aus russischen → Blue-Chip-Aktien besteht, die am → Russian Trading System in Moskau gehandelt werden. Der RTX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in US-Dollar abgerechnete → Futures und → Optionen. Startwert des RTX ist 1.000 per 8. Oktober 1997.

RÜCKLAGEN

Das zusätzlich zum in der → Bilanz ausgewiesenen Stammkapital vorhandene → Eigenkapital eines Unternehmens. Sie können in der Bilanz offen als → Passiva ausgewiesen werden oder durch entsprechende Bewertung von Vermögen und Schulden den Gewinn und damit das Eigenkapital geringer erscheinen lassen (stille Rücklagen). Gesetzliche Rücklagen werden aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes gebildet. Die Bildung von Rücklagen entspricht dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht bei der auf die Zukunft gerichteten Unternehmenspolitik.

RUSSIAN DEPOSITARY RECEIPTS INDEX

→ RDX.

RUSSIAN TRADED INDEX

→ RTX.

RUSSIAN TRADING SYSTEM

→ RTS.

S

SAMMELURKUNDE

Urkunde, die eine größere Zahl von → Wertpapieren repräsentiert. Sammelurkunden vereinfachen die Verwaltung und Verwahrung.

SCHLUSSABRECHNUNG

→ Endabrechnung.

SCHLUSSKURS

(Closing) Letzter Kurs für ein Wertpapier am Ende der Börsenhandelszeit (→ Anfangskurs).

SCHREIBEN

(Ausstellen) Anderer Begriff für das Eingehen einer → Short Position.

SCHULDVERSCHREIBUNG

Sammelbegriff für festverzinsliche Wertpapiere (→ Anleihen).

SECONDARY OFFERING

Wenn weitere → Aktien eines bereits börsennotierten Unternehmens angeboten werden und über die → Börse verkauft werden sollen.

SEKUNDÄRMARKT

Bezeichnung für den Markt, auf dem sich → Wertpapiere in Umlauf befinden. Speziell ist damit die → Börse gemeint.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE

Aus den einzelnen Renditen der am → Sekundärmarkt umlaufenden Forderungspapiere wird regelmäßig eine durchschnittliche Sekundärmarktrendite ermittelt.

SENSITIVITÄTSFAKTOREN

(Greeks) Geben in absoluten Zahlen an, um wieviel sich der → Optionspreis oder ein Bestandteil des Optionspreises verändert, wenn sich die → Einflussfaktoren auf den Optionspreis um eine Einheit verändern. Insgesamt gibt es fünf Sensitivitätsfaktoren, die mit griechischen Buchstaben gekennzeichnet sind: → Delta, → Gamma, → Theta, → Vega und → Rho.

**SETTLEMENT**

→ Abwicklung.

SETTLEMENT-PREIS

→ Abwicklungspreis.

SHORT POSITION

Eine Short Position entsteht entweder am → Kassamarkt durch Verkauf eines → Wertpapiers ohne entsprechende physische Deckung (→ Leerverkauf) oder am → Terminmarkt durch eine → Position, die man eingeht, wenn man → Futures oder → Optionen verkauft. Gegenposition: → Long Position.

SICHERHEIT

Die Erhaltung des angelegten Vermögens. Die Sicherheit einer Kapitalanlage hängt von den Risiken ab, denen sie unterworfen ist. Hierzu zählt z.B. die → Bonität des Schuldners, das Kursrisiko, das Währungsrisiko und die politische Stabilität des Anlagelandes.

SLOVAK TRADED INDEX

→ STX.

SONSTIGER WERTPAPIERHANDEL

Dritte börserechtliche Zulassungsform der Wiener Börse. Im Gegensatz zum → Amtlichen Handel und → Regelmäßigem Freiverkehr gelten keine besonderen Zulassungsvoraussetzungen (→ Zulassungsverfahren) sowie keine Publizitätsvorschriften.

SPECIALIST

Spezieller → Marktteilnehmer, der die Aufgabe hat, während der gesamten Börsezeit verbindlich kompetitive Kauf- und Verkaufskurse zu stellen. Specialists überbrücken temporäre Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage, verringern die Spanne zwischen Geld- und Briefkurs und sorgen für eine intensivere Betreuung und Vermarktung der gelisteten Titel.

SPECIALIST MARKET

Am Specialist Markt, dem → Mid-Cap-Segment des → Austrian Equity Market, werden jene Aktien notiert, die

S

zum → Amtlichen Handel zugelassen sind, nicht im → ATX enthalten sind und von einem → Specialist betreut werden.

SPESEN

(Transaktionskosten) Beim Kauf von → Wertpapieren fallen Spesen an, die von der Bank für die Durchführung von Börsengeschäften für ihre Kunden berechnet werden und zwischen 0,75 Prozent und 3 Prozent des An- bzw. Verkaufspreises beim An- und Verkauf von inländischen → Anleihen, → Aktien oder → Derivaten betragen. Gesetzliche Tarife oder Vereinbarungen für diese Spesen gibt es nicht, die Höhe der Spesen, die auch die → Börseumsatzsteuer enthalten, wird von den Banken festgelegt. Weiters sind für das Wertpapierdepot bei der Bank → Depotgebühren zu bezahlen.

SPREAD

Kursunterschied zwischen → Geldkurs und → Briefkurs.

SPREADS

Kombinierte Optionsstrategien, → Bear Spread und → Bull Spread.

ST

Abkürzung für → Stammaktie.

STAMMAKTIE

(ST) Typ von → Aktien, die alle Rechte gewähren, die einem → Aktionär zustehen. Dies sind vor allem Vermögensrechte und Mitspracherechte.

STANDARDKOMBINATION

→ Kombiniertes Auftrag.

STILLHALTER

Der Stillhalter einer → Option hält eine → Short-Position. Beim → Call hat er die Verpflichtung, den → Basiswert zum festgelegten → Ausübungspreis zu verkaufen, falls der Inhaber die Option ausübt. Beim → Put muß er den Basiswert kaufen, falls der Inhaber die Option ausübt. Gegenposition: → Inhaber.

S

STIMMRECHT

Recht des Aktionärs, in der → Hauptversammlung für oder gegen gestellte Anträge zu stimmen. Eine → Aktie verbrieft üblicherweise ein Stimmrecht, es gibt aber auch stimmrechtslose → Vorzugsaktien.

STOP LIMIT ORDER

Eine Stop Limit Order ist dadurch gekennzeichnet, daß sie, sobald das vorgegebene Preislimit (Stop Limit) erreicht ist, automatisch als → limitierter Auftrag in das → Auftragsbuch gestellt wird.

STOP MARKET ORDER

Eine Stop Market Order ist dadurch gekennzeichnet, dass sie, sobald das vorgegebene Preislimit (Stop Limit) erreicht ist, automatisch als → Bestensauftrag in das → Auftragsbuch gestellt wird.

STOP ORDERS

Mit Xetra ist die Eingabe von zwei Typen von Stop Orders möglich, deren Ausführung nach Erreichen eines bestimmten Preislimits (Stop Limit) einsetzt: → Stop Market Orders und → Stop Limit Orders. Stop Orders sind zusätzliche Instrumente zur Risikobegrenzung.

STRADDLE

Kombinierte Optionsstrategie, die durch gleichzeitigen Kauf (= Long Straddle) oder Verkauf (= Short Straddle) eines → Call und eines → Put mit gleichen → Ausübungspreisen und → Laufzeiten gebildet wird.

STRANGLE

Kombinierte Optionsstrategie, die durch gleichzeitigen Kauf (= Long Strangle) oder Verkauf (= Short Strangle) eines → Call und eines → Put mit unterschiedlichen → Ausübungspreisen und gleichen → Laufzeiten gebildet wird.

STREUBESITZ

Anteil der → Aktien, der sich an der → Börse im Umlauf befindet und auf eine Vielzahl von Anlegern aufgeteilt ist.

S

STREUBESITZFAKTOR

(Free Float Factor) Dient der individuellen Anpassung der Gewichtung einer → Aktie in einem → Index, entsprechend ihrem → Streubesitz.

STRIKE PRICE

→ Ausübungspreis.

STÜCKAKTIE

→ Quotenaktie.

STÜCKNOTIERUNG

Bei Beteiligungspapieren übliche Angabe des → Kurses in Euro pro → Wertpapier (→ Prozentnotierung).

STÜCKZINSEN

Anteiliger → Kupon seit der letzten Kuponzahlung, der dem Verkäufer einer → Anleihe zusteht.

STX

(Slovak Traded Index) Von der Wiener Börse entwickelter und real-time (→ Real-Time-Index) berechneter → Preisindex, der aus slowakischen → Blue-Chip-Aktien besteht. Startwert des STX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

SWAP

Englische Bezeichnung für Tausch. Drei Grundarten lassen sich unterscheiden: Zins-Swaps, Währungs-Swaps, kombinierte Zins- und Währungs-Swaps. Die Partner tauschen dabei Zahlungsverpflichtungen, wobei feste Zinszahlungen gegen variable getauscht oder Kredite in verschiedenen Währungen ausgetauscht werden.

SYNTHETISCHE POSITION

Eine durch Kombination von Basiswert-, Futures- und/oder Optionspositionen nachgebildete → Grundposition. Long Call kombiniert mit Short Put ergibt (= synthetisiert) Long Basiswert.

**T + 3**

→ Arrangement.

TAXE

Andere Bezeichnung für Kurszusatz. → Geld (G) und
→ Ware (W).

TECHNISCHE ANALYSE

→ Chartanalyse.

TERMINGESCHÄFT

Geschäft, bei dem die Erfüllung nach Geschäftsabschluß nicht sofort (→ Kassageschäft), sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Die Qualität, die Menge, der Preis und der Erfüllungszeitpunkt werden beim Geschäftsabschluß festgelegt. Zwei Typen von Termingeschäften werden unterschieden: unbedingte Termingeschäfte (→ Futures, → Forwards) und bedingte Termingeschäfte (→ Optionen).

TERMINKURS

Bezeichnung für den Preis von am Terminmarkt gehandelten → Kontrakten.

TERMINMARKT

Am Terminmarkt erfolgt die Erfüllung eines Geschäftes erst zu einem künftigen Zeitpunkt. Preis, Menge und Termin werden bereits bei Geschäftsabschluß fix vereinbart (→ Kassamarkt).

THEORETISCHER PREIS

→ Fairer Wert.

THESAURIERENDE FONDS

→ Wachstumsfonds.

THETA

Jener → Sensitivitätsfaktor, der die Veränderung des → Optionspreises beschreibt, wenn sich die → Restlaufzeit einer → Option um einen Kalendertag verringert.

T

TICK, TICKSIZE

Beschreibt das kleinste Preisintervall, in welchem die
→ Kurse an der → Börse notieren.

TILGUNG

Rückzahlung des aufgenommenen (ausgeborgten)
Kapitals.

TIME SPREAD

(Horizontaler Spread) Kombinierte Optionsstrategie,
bei der → Optionen vom gleichen → Optionstyp mit
gleichen → Ausübungspreisen, aber mit unterschiedli-
chen → Laufzeiten gleichzeitig gekauft und verkauft
werden. Man unterscheidet Long Time Spread, der auf
zukünftig steigende → Kurse des Basiswertes, und
Short Time Spread, der auf sinkende Kurse des Basis-
wertes ausgelegt ist.

TRADER, TRADING

Angloamerikanische Bezeichnung für einen Wertpa-
pierhändler, der (im Gegensatz zu einem → Broker)
auf eigene Rechnung Börsegeschäfte durchführt.

TRANSAKTION

Aktivitäten wie Kaufen oder Verkaufen, die an einer
→ Börse stattfinden.

TRANSAKTIONSKOSTEN

→ Spesen.

TREND

Richtung einer (Kurs-)Entwicklung. Bei der → Chart-
analyse wird davon ausgegangen, daß zukünftige
Kursbewegungen bestimmten Trends folgen. Dabei
wird zwischen langfristigem Primärtrend (länger als ein
Jahr), mittelfristigem Sekundärtrend (drei Wochen bis
mehrere Monate), kurzfristigem Tertiärtrend (unter drei
Wochen) sowie Aufwärtstrend und Abwärtstrend unter-
schieden.

**UNBEDINGTES TERMINGESCHÄFT**

→ Futures und → Forwards.

UNDERLYING

→ Basiswert.

UNGEDECKT

(Naked Position) Eine → Position ist ungedeckt, wenn sie weder durch die zugrundeliegenden → Wertpapiere noch durch Geld abgesichert ist. Gegensatz: → gedeckt.

UNLIMITIERTER AUFTRAG

Auftrag ohne Angabe eines Preislimits. Der erteilte Auftrag wird zum nächstmöglichen → Kurs ausgeführt. Gegensatz: → Limitierter Auftrag.

UNREGULATED SECURITIES MARKET

(USM) Marktsegment der Wiener Börse, an dem über das → OM-System → Optionsscheine und über das → Xetra-System sonstige Wertpapiere gehandelt werden.

US GENERALLY ACCEPTED ACCOUNTING PRINCIPLES

(US-GAAP) Internationale Rechnungslegungsgrundsätze, die eine internationale Vergleichbarkeit von Unternehmensdaten ermöglichen.

US-GAAP

Abkürzung für → US Generally Accepted Accounting Principles.

USANCEN

→ Börseusancen.

USD

Internationale Abkürzung für US-Dollar.

USM

Abkürzung für → Unregulated Securities Market.

**VARIATION MARGIN**

Börsetäglicher Geldfluß zur Sicherstellung der eingegangenen → Short-Positionen entsprechend ihrer Wertentwicklung.

VEGA

Jener → Sensitivitätsfaktor, der die Veränderung des → Optionspreises beschreibt, wenn sich die zugrundegelegte → Volatilität des → Basiswertes um einen Prozentpunkt verändert.

VENTURE CAPITAL

(Risikokapital) Beteiligungskapital, das im Gegensatz zu einem Kredit nicht von Sicherheiten, sondern von der geschätzten Ertragschance des finanzierten Unternehmens abhängt (→ Business Angels).

VERFALLSMONAT

Monat, in dem die → Option am letzten Handelstag verfällt, wenn sie nicht vorher ausgeübt wurde (→ Laufzeiten).

VERFALLSTAG

(Expiration Day) Tag, an dem die → Option verfällt, wenn sie nicht vorher ausgeübt wurde (erster Börsetag nach dem letzten Handelstag).

VERKAUFSOPTION

→ Put.

VERTIKAL(ER) SPREAD

→ Price Spread.

VIBOR

(Vienna Interbank Offered Rate) Im Zwischenbankenhandel am Wiener → Geldmarkt angewandeter kurzfristiger → Referenzzinssatz, zu dem eine Bank einer anderen kurzfristige Einlagen überläßt bzw. Geldmarktkredite aufnimmt.

VIENNA INTERBANK OFFERED RATE

→ VIBOR.

**VINKULIERTE AKTIE**

Namensaktie, deren Übertragung an andere Eigentümer durch die Statuten der → Aktiengesellschaft eingeschränkt oder untersagt ist.

VOLATILITÄT

Maß für die durchschnittliche Schwankungsbreite eines → Kurses für eine bestimmte Periode. Statistisch gesehen entspricht die Volatilität der Standardabweichung.

VOLATILITÄTSUNTERBRECHUNG

Die Volatilitätsunterbrechung ist ein spezieller Schutzmechanismus am → Xetra-Handelssystem zur Erhöhung der Preiskontinuität. Ergibt sich im → Fließhandel ein potentieller Aktienkurs, der außerhalb eines vordefinierten Preisbandes liegt, so wird eine Volatilitätsunterbrechung in Form einer Auktion eingeleitet.

VORBÖRSLICHER HANDEL

→ Außerbörslicher Handel vor Börsebeginn.

VORSTAND

Vom → Aufsichtsrat einer → Aktiengesellschaft bestellte Geschäftsführung einer Aktiengesellschaft.

VORZEITIGE AUSÜBUNG

(Early Exercise) Ausübung von → Optionen vor dem letzten Handelstag (nur bei → Optionen amerikanischen Stils möglich).

VORZUGSAKTIE

(VZ) → Aktie, die dem Inhaber eine bevorzugte Behandlung bei der Dividendenzahlung (→ Dividende) einräumt, aber auch gewisse Nachteile hat, z.B. kein → Stimmrecht verbrieft.

VZ

Abkürzung für → Vorzugsaktie.



WACHSTUMSFONDS

(Thesaurierende Fonds) Ein → Investmentfonds, dessen Hauptaugenmerk auf einer stetigen Steigerung des inneren Wertes der → Investmentzertifikate liegt. Es wird weniger auf den laufenden Ertrag als auf Kurssteigerung der im Fonds angelegten → Wertpapiere Bedacht genommen (→ Einkommensfonds).

WAG

Abkürzung für → Wertpapieraufsichtsgesetz.

WANDELANLEIHE

Festverzinsliche Anleihen von → Aktiengesellschaften mit einem Wandelrecht, d.h. Umtauschrecht auf → Aktien derselben Aktiengesellschaft in einem bestimmten Verhältnis. Wandelanleihen sind in der Regel gesamtfällig, sofern sich der Anleger nicht vorher zum Umtausch entschlossen hat. Der Inhaber kann entweder die Anleihe bis zum Ende ihrer → Laufzeit behalten oder die Anleihe in Aktien umtauschen. Vor dem Umtausch hat er Anspruch auf feste, im voraus bestimmte → Zinsen, nach dem Umtausch auf die jährliche → Dividende.

WARRANTS

→ Optionsscheine.

WBAG

Abkürzung für → Wiener Börse AG.

WBI

(Wiener Börse Index) Enthält alle österreichischen → Aktien, die an der Wiener Börse in der börserechtlichen Zulassungsform des → Amtlichen Handel notieren. Der WBI spiegelt als Gesamtmarktindex die Entwicklung des gesamten heimischen Aktienmarktes wider. Die einzelnen Aktien sind entsprechend ihrer → Marktkapitalisierung gewichtet. Werte mit einer hohen Marktkapitalisierung haben folglich einen stärkeren Einfluß auf den WBI. Der WBI wird täglich nach Börseschluß berechnet. Ausgangspunkt ist der 31. Dezember 1967 mit 100 Punkten.



WERTPAPIER

Urkunde über Vermögensrechte, deren Ausübung und Übertragung auf andere an den Besitz der Urkunde gebunden sind. Der Inhaber von Wertpapieren kann seine Rechte aufgrund der Urkunden ausüben oder durch deren Übergabe auf andere übertragen, z.B. verkaufen oder verschenken. Die bekanntesten börsenhandelten Wertpapiere sind → Aktien und → Anleihen.

WERTPAPIERAUFSICHTSGESETZ

(WAG) Enthält Regelungen über die Beaufsichtigung von Wertpapierdienstleistungen, definiert Wohlverhaltensregeln und bestimmt die mit der Aufsicht über den Wertpapierhandel beauftragte Behörde, die → Bundeswertpapieraufsicht (BWA).

WERTPAPIERDIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE

(WPDL-RL) Enthält v.a. Vorschriften über die gegenseitige Anerkennung der Aufsicht über Wertpapierfirmen. Ermöglicht es inländischen Zweigniederlassungen von in einem Mitgliedsstaat des EWR zugelassenen EU-Wertpapierfirmen, ohne besondere bankenbehördliche Bewilligungen geschäftlich tätig zu werden.

WERTPAPIERKENNNUMMER

(WPKN) Zahl, mit der jedes einzelne → Wertpapier EDV-mäßig erfaßt wird.

WERTPAPIERLEIHE

Über den Weg der Wertpapierleihe, z.B. der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) können sich → Marktteilnehmer → Wertpapiere für einen bestimmten Zeitraum ausborgen, um z.B. bestehende → Short-Positionen abzudecken.

WERTPAPIERMARKT

Setzt sich aus dem → Aktien- und dem → Rentenmarkt zusammen.

WERTPAPIERSAMMELBANK

Die Wertpapiersammelbank in der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) ist die zentrale österreichische Verwahrstelle für → Wertpapiere.



WIENER BÖRSE

(WBAG) Die Wiener Wertpapierbörse ist eine der ältesten Börsen der Welt und wurde 1771 von Kaiserin Maria Theresia gegründet. 1997 wurde der Wertpapiermarkt der Wiener Börsekammer (WBK) mit dem Terminmarkt der Österreichischen Termin- und Optionenbörse (ÖTOB) zur neuen Wiener Börse (WBAG) verschmolzen. Die Wiener Börse ist eine Spezialbörse, die sich auf österreichische und zentral- und osteuropäische Veranlagungsformen spezialisiert hat.

WIENER BÖRSE INDEX

→ WBI.

WOHNBAUANLEIHE

Steuerlich begünstigte → Anleihe, mit deren Emissionserlös Wohnbauvorhaben finanziert werden.

WPDRL

Abkürzung für → Wertpapierdienstleistungsrichtlinie.

WPKN

Abkürzung für → Wertpapierkennnummer.

WWW.WBAG.AT

Internet-Adresse der Wiener Börse am World Wide Web mit vielen nützlichen Informationen inklusive aktueller Kurse, Tages- und Jahrescharts, finanzmarktrelevanter Nachrichten und persönlicher Portfolioverwaltung.



XETRA

Xetra steht für „**Ex**change **e**lectronic **t**rading“ und ist das elektronisches Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse. Seit 1999 wird Xetra auch an der Wiener Börse für den Wertpapierhandel eingesetzt. Xetra ist ein ordergetriebenes Handelssystem mit automatischem → Matching, das die Aufträge in einem zentralen und offenen → Auftragsbuch zusammenführt.



Z

ZEICHNUNGSFRIST

Zeitraum, in dem → Wertpapiere zu den Ausgabebedingungen am → Primärmarkt erworben werden können.

ZEITWERT

(Extrinsic Value) Der Zeitwert entspricht dem → Optionspreis abzüglich des → inneren Wertes der Option.

ZEROBOND

→ Nullkuponanleihe.

ZERTIFIKATE

Anteile an einem → Investitionsfonds. Zertifikate sind auch Sammelurkunden für → Wertpapiere, wenn mehrere Wertpapiere in einem einzigen Zertifikat zusammengefaßt werden.

ZINSEN

Preis für die leihweise Überlassung von Kapital.

ZULASSUNGSANTRAG

Der Antrag auf Zulassung von → Wertpapieren zum Börsenhandel muß vom → Emittenten und der konsortialführenden Bank gemeinsam bei der Börse eingereicht werden. Der Zulassungsantrag muß u.a. den Namen des Wertpapiers, die Gesamtnominale, die Stückelung etc. sowie den Prospekt enthalten. Aus diesen Informationen soll hervorgehen, ob das Wertpapier die Zulassungskriterien für das gewählte Börsensegment erfüllt.

ZULASSUNGSFORMEN

An der Wiener Börse besteht für → Wertpapiere die Möglichkeit, zum Handel im → Amtlichen Handel oder im → Regierten Freiverkehr zugelassen zu werden; weiters besteht die Möglichkeit der Einbeziehung von Wertpapieren in den → Sonstigen Wertpapierhandel.

ZULASSUNGSVERFAHREN

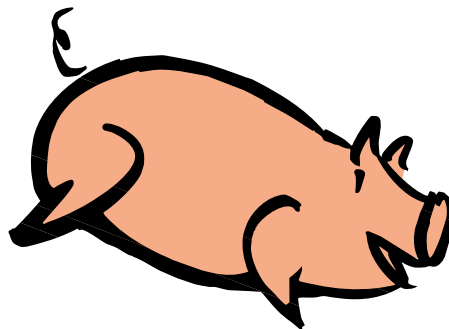
Ist der → Zulassungsantrag eingelangt, werden die vorliegenden Unterlagen von der → Börse geprüft. In der Regel gibt es zusätzlich ein sog. Analysegespräch



zwischen Vertretern der Börse, des → Emittenten und der konsortialführenden Bank (→ Emissionssyndikat). Werden alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt, wird das Wertpapier zum Börsenhandel zugelassen.

ZUTEILUNG

(Assignment) Zuweisung der Erfüllungspflicht an einen zufällig ausgewählten → Stillhalter, nachdem ein Inhaber bekanntgegeben hat, daß er seine → Option ausüben will.



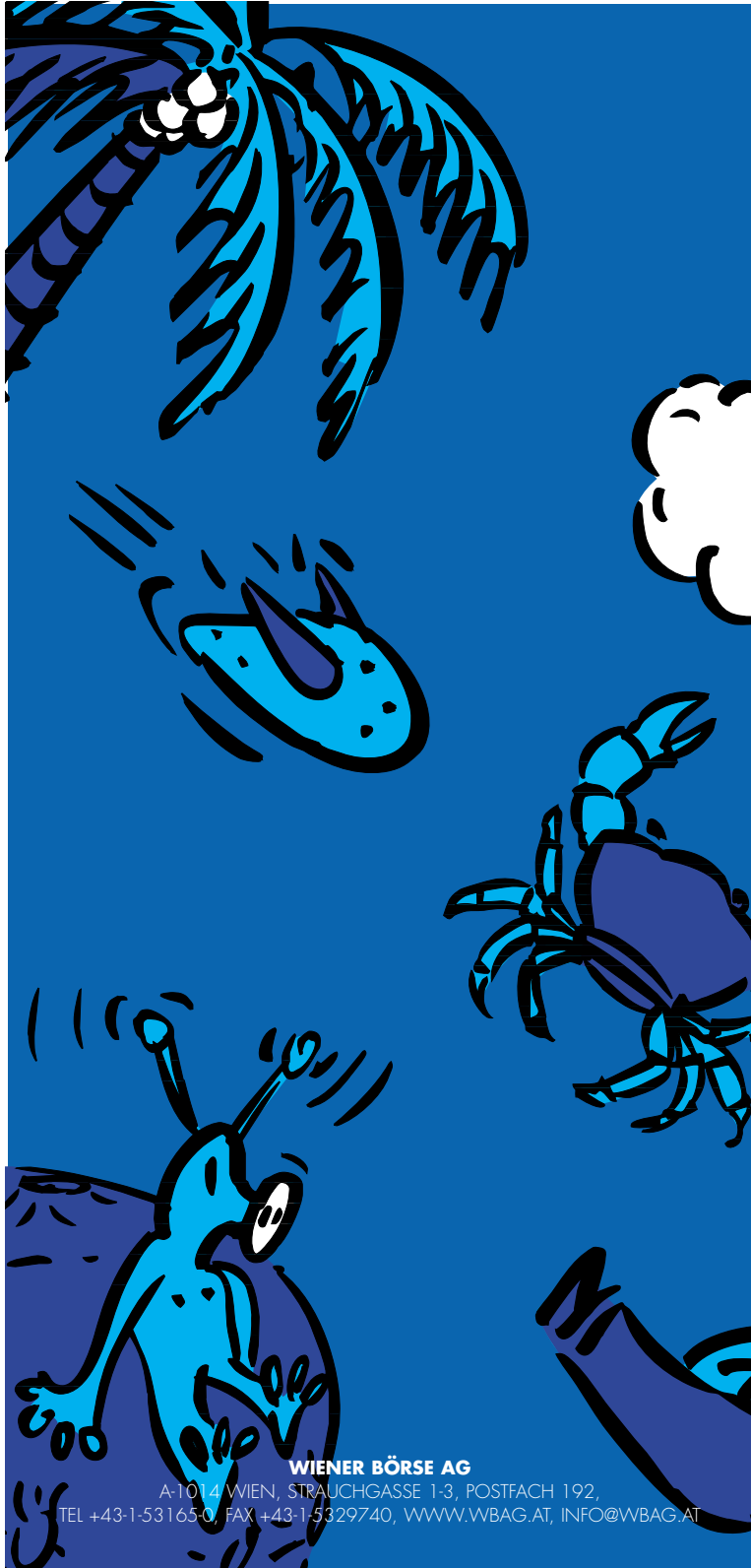


IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Wiener Börse AG,
A-1014 Wien, Strauchgasse 1-3, Tel +43-1-53165-0,
Fax +43-1-5329740, www.wbag.at, info@wbag.at.
Für den Inhalt verantwortlich: Rüdiger Rücker, Marke-
ting. Satz und Layout: ppi Werbeagentur, Wien;
Druck: Lithoprint GmbH, Wien

ISBN 3-9500957-0-5

© 2000 Wiener Börse AG, Code: BBG, V 2.0



WIENER BÖRSE AG

A-1014 WIEN, STRAUCHGASSE 1-3, POSTFACH 192,
TEL +43-1-53165-0, FAX +43-1-5329740, WWW.WBAG.AT, INFO@WBAG.AT